

Volkswacht

für Schlefien

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsort und Druckersitz: Breslau 2
Verlags- und Druckersitz: Reichstraße 120b, Redaktion Ring 9142.
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.

Anzeigen...
Werbung für geschäftliche Angelegenheiten in Schlefien...
Preis: 10 Pf. pro Zeile...
Anzeigen...
Werbung für geschäftliche Angelegenheiten in Schlefien...
Preis: 10 Pf. pro Zeile...
Anzeigen...
Werbung für geschäftliche Angelegenheiten in Schlefien...
Preis: 10 Pf. pro Zeile...

An die Partei!

Parteilgenoffinnen und -Genossen!

Im Kampfrufen zu Euch!
Die republikanischen Wähler, trotz des Sieges der Sozialdemokratie haben die falschen Führer der Deutschen Volkspartei in die Regierung des Rechtsblocks ernannt. Die Feinde der Republik, die Gegner der Politik der Arbeitervereine, die schärfsten Vertreter der Reaktion, beherrschen jetzt die Reichsregierung. Industrie und Junkertum haben sich vereint, um die Verteilung nach ihren Interessen zu regeln. Die Sozialpolitik, Kampf um den Achtstundentag, Teuerung von Eisen und Brotmehl, Massenentlassung statt Besteuerung — das ist das Programm der Rechtsregierung. Deshalb mußte die Sozialdemokratie unter allen Umständen aus der Regierung ferngehalten werden. Jetzt gehen die Reaktionen, ihr Werk zu vollenden. Sie haben

Preußen das Ministerium Braun gestürzt.
Das Volkwerk der deutschen Republik hat unser Ring das preussische Innenministerium gemacht. Das erschellte der Ansturm der monarchistischen Propaganda wie der kommunistischen Diktatoren. In dem Volkwerk wollen jetzt die Deutschen einmündig und die Volksparteier halten ihnen die Stirn. Sie haben das Reich. Sie haben Bayern, Brandenburg, Thüringen, Mecklenburg, Braunschweig. Sie wollen jetzt Preußen. Ein eiserner Keil soll die junge, deutsche Republik umschneiden. Die Reaktionen wissen, was sie wollen! Es gilt, in den alten Kastenstaat wiederherzustellen,

die alte Junkerherrschaft aufzurichten. Sie wollen die Herrschaft über die Verwaltung und damit über die Staatsmacht. Keine Arbeiter und Angestellten, keine Republikaner mehr in die Verwaltung! Kein Beamter, kein Richter, der nicht der monarchischen Parteiordnung pariert! Im Reich die Verfassung der Reaktionen über Steuern, Zölle, Lohn und Arbeitszeit — in den Ländern uneingeschränkte Herrschaft über die Verwaltung. Dann ist die Republik ihres politischen und sozialen Inhalts beraubt. Die Klassenherrschaft ist wieder da und die erste Aufgabe auf dem Wege zur Monarchie erreicht.

Parteilgenossen! Eins dürft Ihr nicht verzeihen. Wie wäre den Reaktionen der Angriff im Reich, nur von Braun und Seegering in Preußen gelungen. Die aktive Unterstützung der Kommunisten. Die Macht der Rechten war geschwächt durch die Unterstützung der Kommunisten; nur mit ihnen verfügte sie über die Mehrheit. Der angebliche Vortritt des revolutionären Proletariats ist zum wirklichen Vortritt des Proletariats und des Großgrundbesitzes, zum Sturz der Deutschen und der Volkspartei geworden. Am Schluß der Landtagsitzung, in der Seegering verkündete die Kommunisten nach jeder Art ihren Kriegstanz. Die Reaktionen und deutschnationale johlten bei. Sie mußten warum.

Jede kommunistische Stimme konnte als deutschnationale gezählt werden! Die Reaktionen, die Kommunisten sozialdemokratische Vertreter, nie hätte die Reaktion diesen Sieg errufen, nie hätte man wagen dürfen, die Ausschaltung der Reaktionen aus Reichspolitik und Staatsverwaltung als Ziel zu verkünden. Als krupellose Helfer der schlimmsten Arbeiterpartei, als Wegbereiter der Monarchisten, Nationalisten sind die Kommunisten verurteilt. Vergeßt es nicht und handelt danach! Parteilgenossinnen und Genossen! Ihr ernst ist die Situation. Das Vertrauen, das die Reaktionen unterstützte Außenpolitik des Reichskanzlers Deutschland erworben hatte, ist vergebend. Schwere Wunden haben sich geschlossen. Die Wirtschaftskrisis hat sich verschärft. Die Räumung der Kolonien ist hinausgeschoben. Die Befreiung von Ost- und Rhein droht sich zu verzögern. Der notwendige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wird aus Angst vor den Nationalisten

In der Innenpolitik stehen der Arbeiterklasse schwere Kämpfe bevor. In den Vordergrund stellen wir den Kampf um den Achtstundentag!

Wir fordern die Ratifikation des Abkommens von Washington und ein Arbeitszeitgesetz, das den Achtstundentag wiederherstellt.

Die Neuordnung der Finanzen ist unaufschiebbar. Der fortschreitende Abbau der Besitzsteuern durch den Finanzminister Luther kündigte bereits die Absichten des Reichskanzlers an. Um eine gerechte Steuerverteilung werden wir ringen müssen, wenn die Lage der arbeitenden Klassen nicht weitere Verschlechterung erfahren soll. Eine Lösung der Aufwertungsfrage, die den armen Expropriierten Hilfe bringt, wollen Landbund und Reichsverband der Industrie, die Selbstregierenden und Herren der Rechtsparteien, verhindern. Die deutschen nationalen Wahlversprechungen werden sich bald als demagogischer Volksbetrug erweisen. Großkapital und Großgrundbesitz rüsten zum neuen Vortritt. Eisen- und Getreidezölle sollen den Schwerindustriellen und Junkern Extraprofite und erhöhte Rente schaffen auf Kosten der arbeitenden Klassen, zum Schaden unserer Fertigungs- und Exportindustrie und unserer wirtschaftlichen Entwicklung.

Parteilgenossen! Die letzten Entscheidungen hängen ab von den Machtverschiebungen im Volke, von dem Willen der Wähler. Wir Sozialdemokraten müssen stärker werden, der Aufstieg der letzten Wahlen muß fortgesetzt und beschleunigt werden!

Eine List von Verleumdungen und Verdächtigungen hat schon die letzte Wahl gebracht. Es war vergebens. Eine neue Schlammschlacht wälzt sich jetzt heran. Laßt Euch nicht verwirren! Das Spiel ist durchsichtig genug. Aber Ihr kennt Eure Feinde, und je mehr sie verleumden, desto fester werdet Ihr zu Eurer Partei stehen!

Erstarken müssen wir! Wenn wir schwach sind, dann treten sie Euch; wenn wir stark sind, dann heugen sie sich. 25 Prozent der Wähler haben bei den letzten Wahlen für die Sozialdemokratie gestimmt, 9 Prozent für die Kommunisten. Verlorene Stimmen der Arbeiterklasse! Die gilt es wieder zu holen.

Die Selbstenttarnung der Kommunisten muß jedem Sozialdemokraten Ansporn sein, in Werkstatt und Betrieb zum Agitator für die Partei zu werden. Im Ringen um die Seele jedes einzelnen Klammern muß die Sozialdemokratie die weichen, demoralisierten, kommunistischen Haufen zur Auflösung bringen. Sie muß die Einheit der Arbeiterbewegung unter ihrem Banner verewirklichen. Noch täuschen wir uns nicht! Hunderttausende, die nach ihrer wirtschaftlichen Lage zu uns gehören, haben in der Zeit der Inflationsnot verwehrt und hoffnungslos der Reaktion ihre Stimme gegeben. Auch sie müssen gewonnen werden für das kämpfende Heer der Sozialdemokratie! Das erfordert, daß jeder, der den Kampf um die Republik, den Kampf um den Achtstundentag, den Kampf um unsere großen Ziele wirklich führen will, als zuverlässiger Mitkämpfer in unsere Organisation eintritt und Leser der sozialdemokratischen Zeitung wird. Lernet vom Gegner! Das Großkapital hat seine Inflationsgewinne nicht zuletzt dazu benutzt, die Presse sich botmäßig zu machen. Wollt Ihr den Kampf siegreich führen, dann müßt Ihr dafür sorgen, daß der Presse des Großkapitals und des Landbundes

die sozialdemokratische Presse als ebenbürtige Macht gegenübersteht. Deshalb mit aller Kraft an die Arbeit zur Stärkung der Organisation, zur Stärkung unserer Presse! Parteilgenossen und Genossen! Schwere Gefahren drohen der Republik, den politischen Rechten und den sozialen Errungenschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Aber noch hat die Reaktion ihre Stellung nicht befestigt, hat sie die Staatsmacht nicht sicher in Händen. Wir dürfen ihr nicht Zeit zur Sammlung und Festigung geben! Die Sozialdemokratie hat gegen die Rechtsregierung den schärfsten Kampf aufgenommen. Sie wird ihn zu führen wissen. Aber die letzte Entscheidung liegt bei Euch, den republikanischen Massen, der Arbeiter, Angestellten und Beamten.

An Euch ergeht unser Kampfaufruf! An die politische, an die organisatorische Arbeit!
Breslau, 27. Januar 1925.

Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Ergebnis der Militärkontrolle.

Von Hermann Schühinger.

Die Aufzählung des englischen General Morgan in der „Quarterly Review“, die dankenswerter Weise von der deutschen „Liga für Menschenrechte“ überseht und in Broschürenform gekleidet wurde, gibt uns ein ziemlich klares Bild über die Denkschrift der Interalliierten Militärkommission, die wir in einigen Wochen zu erwarten haben. Die Aufzählung beweisen, daß eine diktorische Lösung der Entwaffnungs- und Kontrollfrage unmöglich ist.

General Morgan vertritt die Ansicht, daß die Interalliierte Militärkontrollkommission seit ihrem Bestehen durch die deutsche Wehrmacht und Polizei vom Chef der Heeresleitung bis herab zum jüngsten Leutnant fast mäßig getäuscht worden sei und daß die gesamte Militärkontrolle durch eine deutsche „Gegenkontrolle“ unwirksam gemacht worden sei. Er nennt den General von Seeckt „einen Mann, der imstande sein werde, noch innerhalb der nächsten 5—10 Jahre einen gewaltigen Schatten über das Antlitz Europas zu werfen“, „den neuen Moloch“, einen Mann, „an dem gemessen, selbst Schopenhauer klein war im Vergleich; denn seine Aufgabe war unvergleichlich viel einfacher; als er die Entwaffnungsklauseln des Vertrages von Tilsit zu Napoleons Mißbehagen verdrehte, hatte er eine weit leichtere Aufgabe als Seeckt beim Verdrehen der Entwaffnungsklauseln des Vertrages von Versailles“.

Im Schatten des General von Seeckt aber zehmet Morgan eine griffbereite deutsche Reserve-Armee von 5—600 000 Mann. Er benützt dazu einen deutschen Armeebefehl vom 6. März 1920, den sogenannten Plan zu einem „Uebergangsheer“, einen der „geschicktesten Täuschungsversuche der deutschen Heeresleitung“. Der deutsche Generalstab habe seine Reservearmee auf der alten Armeekorpsinteilung aufgebaut. Von der 24 Armeekorpsbezirke der Vorkriegszeit seien durch Gebietsabtretungen im Osten und Westen 20 geblieben. Diese Zahl 20 sei der Schlüssel für die deutsche damals geplante und immer wieder neu veruchte Heeresorganisation. Der Entwurf des sogenannten „Uebergangsheeres“ enthalte nämlich in verwickelter Form 20 Divisionen- und Brigadestäbe. Die Generalkommandos seien in den „entmilitarisierten Demobilisierungsbüros“ der alten Armeekorps enthalten, die schwere Artillerie jedoch habe man durch den sogenannten „Festungscoup“ vom Jahre 1920 der Militärkommission ablistet wollen. Die Stammtroten der Heeresdienstpflichtigen und der ausgebildeten Freiwilligen seien bei der „Demobilisierungsorganisation“ bis zum Jahre 1921 bereits ausgearbeitet gewesen und seit dem Ruhrkrieg habe man die Jahrgänge 1922—1924 nachgeholt. Gerade die Ueberwachung dieser „Aushebungsbehörden“, die heute „Demobilisierungsamt“, morgen „Versorgungsamt“ und übermorgen „Reichsarchiv“ heißen, sei nahezu ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

Im übrigen bezieht Morgan seine Kenntnis über diese sogenannte deutsche Reservearmee nicht etwa von den deutschen Republikanern und Sozialisten, sondern direkt von seinen „Kollegen“ — der deutschen Wehrmacht selbst. Ein deutscher Offizier vom Stab des Festungskommandanten in Königsberg bestätigt ihm, daß die sogenannte Festungsartillerie lediglich Bluff sei. Der deutsche General Hoffmann und der General v. Oven, mit denen Morgan „freundschaftliche Beziehungen“ angeknüpft hatte, geben selbst die „Kritik der Staatsgefährlichkeit der kommunistischen deutschen Arbeiter“ preis, bei denen Hoffmanns Division keine 20 Mann, Owens Korps in München keinen einzigen Vermundeten gehabt hatte (abgesehen von den „Zeitfreiwilligen“, die man die Kastraten aus dem Feuer holen ließ). Der treu deutsche General Ludendorff erzählt Morgan in aller Biederkeit, daß Deutschland im Fall einer „Expedition gegen Rußland“ eine Million Mann stellen würde und auf die Frage Morgans, was denn die Kontrollkommission dazu sagen würde, antwortet er entrüstet: „O, die ist eine Schande — die muß gehen!“ Der deutsche Kommandeur des Reichswehrregiments, das 1920 die nach Ostpreußen übertretenden russischen Rotarmisten entwaffnet, bestätigt dem harmlosen Blauderer, daß der Polische Wissenschaft nur eine Atrappe der heutigen Rußlandforderungen wäre, und daß der biedere deutsche Oberst mit einem seiner Bataillone eine ganze russische Division zu erledigen gedächte. Selbst Herr v. Kahr, der Erbpächter des Stahlhelmregiments, geht

Morgan in die Falle und spottet mit dem freundlichen Engländer über den haarglatten Kommunistschred: einen kommunistischen Abgeordneten habe er nur im Landtag, und der siße im Gefängnis, eine kommunistische Zeitung gehe es nur in Bayern und die sei verboten. General v. Cramon, der Leitartikler des "Postanzeiger" und der "Schlesischen Zeitung" sogar plaudert abnungslos mit dem harmlosen Kollegen und Erzfeind: fühlt sich aber bald "übel hereingelegt".

So verhalten freudeutliche Männer durch ihre Loyalität der "Schuldkommission" zu ihrer Argumentation über Deutschlands Kooperationswillen und seine "Kaiserarmee".

Mag sein, daß man als Italiener zu Morgans Schlußfolgerungen kommen konnte. Der Deutsche weiß, daß ein derartiger Heeresapparat — wenn er existierte — zum lebendigen Organismus nur dann zusammenwachsen würde, wenn ein heißer Rassenwille das deutsche Volk zur Verzeufung und zum Krieg treiben würde. Auf meinem Spezialgebiet, der Schulpolitik, muß ich die Schlüsse, die Morgan zieht, direkt verneinen. Wenn er glaubt, der General Seeckt könne die deutsche Schutzpolizei als einen militärisch und politisch unbedingt zuverlässigen Faktor in den Rahmen der Kooperationsarmee einfügen, dann täuscht sich der englische Beobachter gewaltig, dann weiß er gar nichts von der beruflichen Einstellung der Polizeibeamtenverbände, von ihrer Abneigung gegen alles Militärische, von der Wirksamkeit republikanischer Innenminister und Polizeioffiziere, von der technischen Unmöglichkeit, Polizeiverbände von heute auf morgen einzuziehen in ein mobiles Heer.

Rein! Der Morgansche Bericht, als Vorläufer des Schlussprotokolls der Militärkommission, zeigt uns jetzt schon, daß wir auf dem gewaltsamen Weg der Lösung der mitteleuropäischen Entwaffnungsfrage nicht kommen. Entweder sind Morgans Schlüsse zum Teil oder ganz wahr — dann beweisen sie nur, daß man ein Volk, das durch Poincaristische Methoden zum Haß und zur Rache getrieben wird, einfach nicht "kontrollieren" kann, wenn es nun einmal den Krieg will — oder sie sind unwahr, dann würde die Fortführung einer noch mehr gesteigerten Kontrolltätigkeit um so erbitternder wirken.

Ganz richtig sagt Morgan, eine wirkliche Abrüstung Deutschlands ist nicht möglich, ohne eine Revision des Vertrages von Versailles. General Percin hat ganz recht, wenn er im "Journal du Peuple" vom 3. Januar schreibt: „Man wird niemals ein Volk hindern können, Krieg zu führen, wenn es den Krieg will! Es ist auch ein Wagnis, zu glauben, man könne eine Nation hindern, ihre Landesverteidigung zu organisieren. Es gibt nur eine Garantie für unseren Wiederantritt — das ist die deutsch-französische Verständigung!“

Reparationsdebatte in der französischen Kammer.

Eine wichtige Rede Herrlots.

Paris, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In der französischen Kammer ritt am Mittwoch der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission, Dabois, sein altes Geschwepfer, die Frage der Reparationen und der internationalen Schuld. Die gesamten internationalen Schulden einschließlich der bis zu Beginn des Jahres angekauften wurden ermittelte er auf 14,3 Milliarden Goldmarken in die Vereinigten Staaten und 12,6 Milliarden Goldmarken in England. Frankreich habe damit eine Auslandsverschuldung von 26,9 Milliarden, während die Zahlungen, die es aus dem Damesplan zu erwarten habe, einen Gegenwert von höchstens 15 Milliarden Goldmarken darstellen. Es sei ein völlig unerträglicher Gedanke, daß Amerika und England von Frankreich die Rückzahlungen in solcher Höhe verlangten, während sie selbst Frankreich gezwungen hätten, auf den weitaus größten Teil seines Guthabens an Deutschland zu verzichten. Dabois kermte sich dann um den Nachweis, daß der Gesamtvertrag dessen, was Frankreich bisher von Deutschland erhalten habe, noch nicht einmal ausgereicht habe, um die Kosten der Befreiung zu decken. Auf den gegen die Regierung gerichteten Vorwurf, daß sie ihrer Verbindlichkeitspflicht die französischen Staatsfinanzen gegenüber habe, erwiderte Herrlot in scharfer Erregung, daß

er sich bei der Übernahme der Regierung einer Situation gegenüber befinden habe, die nicht er geschaffen habe, da der Damesplan bereits vom Ministerium Poincaré ohne Vorbehalt und ohne Hintergedanken" ergeblenommen worden sei. Lärmende Zwischenrufe der Rechten brachten Herrlot durch den Nachweis zum Schweigen, daß das Ruhrunternehmen nicht einmal so viel eingebracht habe, als Frankreich durch deutsche Entschädigungen in einem einzigen Jahre hätte erhalten können. Frankreich habe von der Möglichkeit, jährlich für etwa 800 Millionen Reparationsleistungen zu erhalten, keinen Gebrauch gemacht, weil Industrie und Handel sich geweigert hätten, Arbeitsmaterial in Deutschland zu beschaffen. Für die Bekämpfung Frankreich habe wählen müssen zwischen dem Verfall des Ruhrgebietes und dem Damesplan; beides zusammen sei nicht möglich gewesen. Das Parlament habe die von der Regierung getroffene Wahl mit großer Mehrheit bestätigt.

In der Nachmittagsagung ergriff nach einem neuen Plädoyer des Abgeordneten Pauls zugunsten der Geländigkeit beim Damesplan Herrlot das Wort zu seinen bereits seit einer Woche angekündigten Ausführungen über die auswärtige Politik. Er sprach zunächst über das Protokoll von Genf. Das Problem der Sicherung des Friedens habe zwar in Genf noch keine endgültige Lösung gefunden, aber niemals zuvor sei ein wichtigerer und entscheidenderer Schritt zur Befriedigung der Welt getan worden. Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Ordnung seien die drei Pfeiler, auf denen das zu errichtende Gebäude nach den von Frankreich vertretenen und von den anderen Mächten angenommenen Grundgedanken ruhen soll. Die französische Regierung habe als erste dieses Protokoll unterzeichnet und sie hoffe, daß das Parlament in Ermahnung der Zustimmung der anderen Nationen es ratifizieren werde.

In einer Zwischenbemerkung erklärte Briand, daß er die Unterzeichnung dieses Protokolls als die wichtigste Tat seiner langen politischen Karriere betrachte. Frankreich müsse seine Sicherheit beim Völkervertrag suchen denn nur auf der Grundlage der internationalen Solidarität der Völker sei die Sicherung des Friedens möglich.

Herrlot erklärte sodann, daß das Protokoll von Genf erst in Kraft treten würde, wenn eine Verkündigung über eine allgemeine Erbrütung erfolgt worden sei. Ein Verstum der deutschen Regierung, die Frage der Kriegsschuld aufzurollen, sei von der französischen Regierung in keine Erklärung worden durch die Erklärung, daß sie die Entgegennahme einer deutschen Kriegsschuld unter allen Umständen ablehnen werde. Dagegen habe Frankreich die Sonderziehungen Deutschlands wegen seiner Aufnahme in den Völkervertrag dahin beantwortet, daß es dessen Eintreten begrüße unter der Voraussetzung, daß dieser hebingungslos und ohne Vorbehalt erfolge. In der Frage der militärischen Überwachung Deutschlands durch den Völkervertrag habe die französische Regierung das wichtige Zugeständnis erhalten, daß der Vorsitzende der Kontrollkommission ein Franzose sein würde. In der Frage der internationalen Schulden beschränkte sich Herrlot auf einige kurze Bemerkungen. Die französische Regierung hoffe, daß man sich in den nächsten Tagen von den materiellen Schwierigkeiten der Transaktion der bedeutendsten Schritte Rechenschaft geben werde. Aufstand gegenüber wollte die Regierung sich jedes Urteil über die inneren politischen Zustände enthalten. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen sei erfolgt, weil es ein Ding der Unmöglichkeit gewesen sei, ein Land wie Deutschland auf die Dauer aus der Gemeinschaft der europäischen Völker auszuscheiden zu lassen. Andererseits werde jeder Versuch einer Einmischung der Gewalt in die inneren Verhältnisse Frankreichs die französische Regierung gewarnt finden. Aufstand würde Frankreich etwa 20 Milliarden Francs, auf deren Rückzahlung nicht verzichtet werden könne.

In der Frage von Elm, führt Herrlot fort, habe die Regierung in vollen Einklang mit den Alliierten gehandelt, und er sei in der glücklichsten Lage, die Kammer vorzutragen zu können, daß die Freundschaft zwischen Frankreich und England niemals so herzlich gewesen sei als gegenwärtig. Die deutsche Regierung habe in ihrer Antwort auf die Note der Alliierten ausgeführt, daß man nicht beschwepfen könne, Deutschland habe die Voraussetzungen der Artikel 428 und 429 des Friedensvertrages nicht erfüllt. Die französische Regierung sei bereit zu einer Erörterung dieser Frage. Sie ist in der Lage, zu beweisen, daß die Erfüllung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages durch Deutschland noch nicht beendet sei. Deutschland habe die Verpflichtung gehabt, sein Heer auf 100.000 Mann herabzusetzen, den Generalstab aufzulösen, das Beschäftigte Kriegsmaterial zu zerstören, die allgemeine Wehrpflicht aufzuheben und die Gewehrbesitzung des Volkes mit den Deutschen im Friedensvertrag angelegenen Verpflichtungen in Einklang zu bringen. Demgegenüber habe sich die deutsche Armee vergrößert, mehrfache Mobilisierungen durchgeführt und der Rüstungsapparat wieder hergestellt habe. Auf diese Weise habe sich Deutschland mehrere Milliarden Einlagen verschafft. Insbesondere seien zahlreich eingezogen als Selbstwillige in die Reichs-

wehr eingezogen und erst entlassen worden, als die Kommission ihre Tätigkeit wieder aufnehmen konnte.

Im Jahre 1918 habe Deutschland 50.000 Mann Militärs in der Gegend von Metz unterhalten. 27.000 französische Polizeibeamte haben den Krieg geoffenbare Sicherheitspolizei für ein militärisch organisiertes Streikmacht. Die Alliierten verleiht das Opfer eines deutschen Mannes einmütigen. Dies Schutzpolizei habe eine gepörrchen militärischen Charakter gehalten, die sogar bewehrt habe und zum Kampf eingesetzt werde. Über die jeweilige Zahl hinaus 30.000 Polizeibeamte in Metz waren in allem nicht zu bezeichnen, das sind aus einer städtischen Polizei eine militärische Macht.

Der Ministerpräsident führt dann mehrere Beispiele der Unzureichensbestimmungen nicht nachgekommen. Dabei ist von Interesse, daß er erklärt, auch in dem Kruppwerken sei nichts zur Entwaffnung geschehen. Dasselbe mit der West des Haffes an, sondern es wolle nur zur Wer allein müßten die Seelen entwaffnet werden. Er sprach heute noch an das demokratische Land. Die letzten Wahlen seien der beste Beweis dafür. Vielmehr seien die Alliierten etwas Anmütig gewesen, als sie die Rückkehr des Kronprinzen zu leicht nahmen. Die Völker hätten eine tief empfundene moralische Forderung und viele Menschen empfunden unmoralisch, daß der Mann, der eine schwere Schuld auf sich geladen hat, die Verantwortung für die Verbrechen des Krieges trägt (gemeint ist Wilhelm II.). Die deutsche Nation einmütig gekleidet hat, während einem Jahrhundert Napoleon auf einem einamen Thron saß, mußte die Alliierten mühen sich auch vorleben. Dagegen nicht einer von ihnen zur Macht zurückgekehrt, den Schrecken des Krieges die höchste Schuld haben.

Der Ministerpräsident schloß seine lange Rede mit dem Hinweis, daß es der Wunsch seines Lebens sei, eines Tages die Vereinigten Staaten von Europa zu besuchen. Er wisse, daß die Verständigung schwer sei, wenn eine Seite eine zum Frieden bereit Demonstration der anderen Seite eine Demonstration, die nichts anderes ist als Diktatur und er schloß: „Ich bin bereit, für den Welt zu arbeiten, aber die Voraussetzung für meine Arbeit ist die Sicherheit meines Landes.“

Aus dem Reich.

Disziplinierung eines reaktionären Professors in Baden. Die Rede des Professors Friedrich Haffner in der Sitzung der Reichsversammlung für den Reichstag in Baden. Herr Haffner hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt. Der Reichstag hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt. Der Reichstag hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt.

Demokratisierung des Reichstages. Die Reichsversammlung hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt. Der Reichstag hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt.

Die Reichsversammlung hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt. Der Reichstag hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt. Der Reichstag hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt.

Die Reichsversammlung hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt. Der Reichstag hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt. Der Reichstag hat die hiesigen Verhältnisse in der Reichsversammlung der Rede eingeführt.

„König Kohle.“

Von Upton Sinclair.

„Hal hätte Mite Sitoria zum letztenmal vom Kaiser des Reiches-Gefängnisses aus gesehen, da er hals und schultern verteilt und festgenommen wurde. Der Grabenpolizei hätte ihn in einem hinter der Arrestkammer befindlichen Verließ gefesselt, wo er sauer und salzsaft vorgetrieben, die ebenkinds der Verlesung der Artikel verlesen worden waren.“

Der alte Mann schrog und sah bei Gedanken an „Ich habe die ersten Brief des Reiches-Gefängnisses aus gesehen, da er hals und schultern verteilt und festgenommen wurde.“

des Straßens verlassen wird. Der alte Mite Sitoria wird ihm helfen, sein haariger Kopf seine Bettwanne zu waschen.

„S— beschämte den alten Mann, indem er ihm eine Zwanzig-Dollar-Note in die Hand drückte, dann gab er ihm Rats und Schmeichele. Er wollte einen Zettel für Johann Hartmann, der ihm vielleicht zur Krankenkasse unter den in der Stadt weilenden Gläubigern verzeichnen konnte.“

Die Zeit der Arbeit rückte heran, durch die Schlafwagen rollten in den Bahnhöfen ein. Es war spät geworden — nach Mitternacht, nach dem der alte Mite auf der Plattform. Er hatte ein wenig Angst vor der Hal in den neuen Kleidern und dem vielen Geld, doch überwältigte ihn dennoch das Gefühl, er war etwas im übermütig, gab ihm einen haarigen Kuss.

Ereignisse, die das Buch schildert. Die Charakteristiken der Amerikaner denen er begegnete; die sozial bedeutungsvollen Zwischenfälle können als typische besten und beruhen auf solchen. Hunderttausende von Männern, Frauen und Kindern im Lande der „Freiheit“ jenes Dorfes, welches in „Kohle“ gezeichnet ist.

Die Untersuchung über den Kohlenstreik in Colorado mit besonderer Gründlichkeit geführt, und alle gemühtlichen können dem Lesere festgestellt werden. Das umfangreiche Material, im Betrug des Autors, umfasst nicht weniger als Millionen Worte; es bezieht sich zum größten Teil auf befristungen, an amtlicher Stelle angenommenen Auslagen; dieser ist der Bericht des „Congressional Committee“ an bestehend aus dreitausend eingedruckt Seiten mit zwei Millionen Worten; ferner Auslagen, die vor der Kommission ausgearbeiteter Bericht von 180 Seiten über Colorado-Streit, der jede Behauptung des Buches faktisch überprüfbar ist. Ein umfangreiche Nachbearbeitung von Colorado gebildeten Ausschusses; der Bericht Henry A. Miller der als Vertreter des Rates der „Coughs of Cough“ in den Ursachen und Verlauf des Streiks unterrichtet; die Staat Colorado militär; von beiden Parteien im Laufe der Verhandlung herausgegebene Mitteilungen; Zeugenaussagen verschiedenen gerichtlichen Verfahren und schließlich die im Jahre 1913 in den Staaten der Zeitungsblätter „The Magazine“, „The Colorado Magazine“, „The Denver“, „The Leadville“, „The Leadville“ erschienen sind.

Der Verfasser hätte vielleicht aus diesem reichhaltigen Material mit der Absicht zusammengestellt, sie an dieser Zeit zu veröffentlichen. Während die von der Kommission in den der Berichterstattung, würden ein Dokument, das alle an dem Streit beteiligt sind. Es handelt sich um das Urteil der Obersten Gerichtshofes des Staates Colorado in einem großen Streitigkeiten. Sie wolle man mit einem der die Kohle-Krieges mitteilen. Die Kohle-Krieges, ein Bild für einen Schilder der amerikanischen Lebens, die eine Untersuchung über die höchste gerichtliche Autorität des Landes ist.

Die Finanzpolitik des Rechtsblocks.

Verbrauchssteuern — „bescheidene Lebenshaltung fürs Volk“ — Keine Aufrüstung über die Goldmillionen für die Ruhrindustriellen.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute die Beratung des Haushalts für 1924. Auf Vortrag des Vorsitzenden, Abgeordneten Heilmann (Soz.) wurde beschlossen, die beiden Entwürfe für 1924 und 1925 zusammen zu beraten.

Reichsfinanzminister v. Schlieffen

Der Reichsfinanzminister v. Schlieffen gab heute ein allgemeines Bild von der Lage der Reichsfinanzen. Ausgehend von dem Etat für den November 1923, die Lage zur Aufrechterhaltung der Stabilität der Währung hat, schloß er die mannigfachen Schwierigkeiten, auf schwachen Grundlagen aufzubauen. Die stärksten Einnahmen sind durch die Beschränkung der Ausgaben und durch die Erhöhung der Steuern zu erzielen. Die Einnahmen von April bis zum Ende des Jahres betragen mit 50 Millionen weniger als im Vorjahr. Die Einnahmen von April bis zum Ende des Jahres betragen mit 50 Millionen weniger als im Vorjahr. Die Einnahmen von April bis zum Ende des Jahres betragen mit 50 Millionen weniger als im Vorjahr.

vermögen der Wirtschaft die natürliche Grenze für jede Aufrüstung bildet. Ein Gesetzentwurf wurde dem Reichstag vorgelegt, er müsse unter allen Umständen eine einseitige Aufrüstung bringen. Eine Aufrüstung der öffentlichen Anleihen sei für die ursprünglichen Besitzer bei sehr vorzuziehender Konzeption und für einige neuere sonstige Fälle vorgesehen. Die Spekulation erworbenen Anleihen können keine Aufrüstung erfahren.

Für die zukünftige Entwicklung der Reichsfinanzen sei die Entwicklung der Reichseinnahmen entscheidend. Eine optimistische Beurteilung sei unbegründet. Vor Ausgaben, die die Reparationslasten in Frage stellen, müsse gewarnt werden. Drei Fragen für die Deutung der Ausgaben seien entscheidend: Erstens die künftige Steuererhebung, zweitens das tatsächliche Aufkommen aus den Steuererträgen gemäß der wirtschaftlichen Entwicklung und drittens das Problem des Finanzausgleichs. In den nächsten Tagen sei die Entscheidung der Reichsregierung über die neuen Steuererträge zu erwarten. Die Aufgabe sei: keine höheren Steuerlasten, sondern Abbau der aus der Inflation übernommenen Steuern. Alle Steuerleistungen müßten dem wirklichen Ertrag der Wirtschaft entsprechend gestaltet werden. Steuererhöbungen sind nur noch in der

Erhöhung gewisser Verbrauchsabgaben zu erblicken.

Zu der zweiten Frage erklärte Schlieffen: Auf die längere Zukunft sei die Entwicklung hoffnungsvoll zu betrachten. Ein Anstieg der Steuererträge sei zu erwarten, aber nicht höher, als das Tempo der wirtschaftlichen Besserung nicht vorher abzusehen ist.

Die Schätzung des Gesamttrages der künftigen Steuererträge sei sechs Milliarden, davon sind zwei Milliarden für Länder und Gemeinden notwendig, dem Reich verbleiben also nur vier Milliarden. Von diesem Betrag sind die Reparationslasten zu decken, die bereits im Jahre 1923 1400 Millionen Mark erfordern.

Der Kriegslastenetat, der an die Stelle des Etats für Ausführung des Friedensvertrages getreten sei, weise gegenüber geringere Beträge auf als sonst, da die Ausgaben für Besatzung, interalliierte Kommissionen usw. fortgefallen seien, da sie künftig in der allgemeinen Reparationspflichtigkeit enthalten sind.

Ueber die Lasten des Reiches durch die Neuverträge äußerte sich Schlieffen nur außerordentlich kurz. Die Zahlungen seien im Jahre 1923 eingestellt und jetzt wieder aufgenommen worden. Dazu seien gewisse Entschädigungen gekommen, die für exakte Reparationsleistungen und ebenso für spätere notwendige Reparationsleistungen gewährt wurden. Die Reichsregierung werde dem Reichstag eine Denkschrift über diese Frage legen. Wenn diese aber nicht ankommen, daß die Wirtschaft des besetzten Gebietes der Inflation bedürftig habe und ihr daher erhebliche Gelder zugeflossen sind. Auf den Zuruf: **Wann?** gibt Schlieffen keine Antwort.

Er schließt seine Ausführungen mit einem Appell an die Parteien zur Rettung des Vaterlandes, bitte um die baldige Beratung der Steuern und die höchste Befreiung der Ausgaben. Das Volk werde sich mit einer bescheidenen Lebenshaltung abfinden müssen, die eben durch die heutige Lage geboten sei.

empfohlen worden, der Schriftsteller, angah, daß die Verbindlichkeiten der Firma bisher immer glatt erfüllt worden seien. Auch der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer hat empfohlen, daß die Lebensmittelgeschäfte des sächsischen Staates mit der holländischen Firma der Barmat zufriedenstellend gewesen seien. Das ist ja inzwischen auch durch einen Untersuchungsausschuß des sächsischen Landtages bestätigt worden. Der preussische Landtagsabgeordnete Heilmann hat Barmat an den preussischen Finanzminister von Richter empfohlen, der diese Empfehlung an die Staatsbank weitergab.

Die Kredite der Staatsbank waren anfangs bescheiden und voll gedeckt, sie wuchsen an der Wende des Jahres 1923 über erheblich und die Deckung wurde im letzten Jahr schlechter. Verantwortlich hierfür ist wiederum der Oberfinanzrat Dr. Heilmann, dessen dunkle Rolle ja bereits aus der Kautschuk-Affäre bekannt ist. Heilmann schied kurze Zeit, nachdem er Barmat am weitesten entgegenkam, aus der Staatsbank aus und wurde Direktor im Barmat-Konzern. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Alle Unternehmerverbände gegen die deutschnationalen Aufwertungsanträge.

Am Mittwoch sind die Spitzenverbände der Landwirtschaft, der Industrie, des Gewerbes, des Großhandels, des Einzelhandels, der Schifffahrt, des Handwerks und des Bankwesens im Reichswirtschaftsministerium vorstellig geworden, um, wie es heißt, dessen Aufmerksamkeit auf die wirtschafts- und währungsrechtlichen Gefahren zu lenken, die sich aus einer über die dritte Steuerreform hinausgehenden Aufwertung von Hypotheken, Industrieobligationen und sonstigen privaten Forderungen, sowie aus der unbeschränkten Erweiterung des Reiches der aufwertungsunfähigen Forderungen ergeben müßten. Die Aufwertungsmaßnahme müsse an der für den Schuldner bestehenden rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Unmöglichkeit scheitern, von seinen privatrechtlichen oder öffentlichen Schuldnern Aufwertung zu verlangen. Die Verbände verlangten eine klare Rechtslage und gaben der Überzeugung Ausdruck, daß an der Grundlage der dritten Steuerreform nichts geändert werden müsse.

Diese Stellungnahme der wirtschaftlichen Spitzenverbände ist insofern äußerst interessant, als sie sich gegen die maßlosen Aufwertungsversprechungen richtet, die die Deutschnationalen im Wahlkampf den Wählern gemacht haben. Der deutschnationale Wirtschaftsminister Neuhaus wird hier unter starkem Druck gesetzt, damit das Kabinett Luther den deutschnationalen Versprechungen nicht nachgibt. Während der Wahlen haben diese Spitzenverbände allerdings den Mut auch nicht aufgebracht, ehrlich den heuchlerischen Forderungen der Deutschnationalen entgegenzutreten, sondern sie haben diese vielmehr in ihrem Wahlkampf mit Rat und Tat unterstützt. Dafür sind ihnen jetzt angst und bange, wo es an die Erfüllung der Versprechungen gehen soll, denn so, wie die deutschnationale Reichstagsfraktion im Aufwertungsantrag gegen die Erledigung ihres eigenen Aufwertungsantrages gestimmt hat, für den nur Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten waren.

Neuer Finanzskandal eines altpreussischen Beamten.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß der Direktor der Landesbrandversicherungsanstalt in Berlin, Geheimrat Regierungsrat Rehring, unter Verzicht auf Pension und alle sonstigen ihm als preussischem Beamten zustehenden Rechte aus seinem Amte geschieden sei.

Das Blatt veröffentlicht eine aus Bankkreisen kommende Zuschrift, wonach Geheimrat Rehring unter Ueberschreitung seiner Befugnisse Geschäfte gemacht habe, die mit den eigentlichen Aufgaben der Landesbrandversicherungsanstalt, nämlich der Vergabe von Geldern gegen erhaltene hypothekarische Unterlagen, nichts zu tun gehabt und unter sehr großen Verlusten abgeschlossen hätten. Die Summe, um die die Landesbrandversicherungsanstalt geschädigt worden sei, soll sich nach der Zuschrift auf 3 bis 5 Millionen Mark belaufen.

Ein polnische Bonkott-Feldzug gegen Danzig?

Aus Warschau wird gemeldet: In der Außenpolitischen Kommission des Senats entwickelte der rechtsstehende Senatsmarschall Trompeznski den umfassenden Plan eines wirtschaftlichen Bonkotts gegen Danzig; danach sollen alle Staatsaufträge unterbleiben, die Danzig liefern könnten und der Schlüssel für die Verteilung der Zolltarife berichtigt werden; die Warenlieferungen nach Danzig zu verlegen. Die gemäßigten rechte Partei hat einen ähnlichen Antrag eingebracht.

Das traurige Ende eines Kommunistschwinds.

Der größte kommunistische Wahlschwindel, die der „Roter Jahne“ Wels habe zu den Reichswahlen aus Reichstagsstimmen 2 Millionen Mark zur Wahlpropaganda für unsere Partei erhalten, hat ein trübseliges Ende gefunden. Bekanntlich hatte Genosse Wels nach Kenntnisnahme der Wahl in der „Rollen“ gegen den verantwortlichen Redakteur Straßburger bei der Staatsanwaltschaft gestellt. Er künfte, indem er behauptete, sein Name als Verantwortlicher hätte zu Unrecht noch unter der Inkriminierung angeführt, in Wirklichkeit sei er schon aus der Redaktion ausgeschieden worden. Als dann ein von Dör in den Reichstag von Wels gerichteter Brief und wehmütiger Brief über Parteipresse veröffentlicht wurde, in dem er sich sogar einer Erklärung verschloß und selbst bezweifelte, daß der Schwand für diesen größten aller kommunistischen Schwinds zu erbringen sei, und ihm von der kommunistischen Zentrale eingeschickt, so daß dieser nicht erklären mußte, die volle rechtliche Verantwortung für alle jene Artikel der „Rollen Jahne“, die nach seiner Abwesenheit erschienen sind und die sich mit der Propaganda und Kampfkraft der SPD. befassen, zu übernehmen bei jeder daraufhin angelegten Klage die „Rolle Jahne“ Gericht zu vertreten.

Der Mann hielt aber nicht lange an. Er diente nur noch zur Aufklärung des Wahlschwinds für die Dezemberwahl, um den Wählern den Eindruck zu erwecken, als könnten die kommunistischen Propaganda für ihre Behauptung doch den Beweis bringen. Er hatte aber in Wirklichkeit gar nicht die Absicht, die Generalprokuratur hat nämlich jetzt den Beweis erbracht, daß Herr Dör nicht zu fassen ist. Er erklärte, daß er die Verantwortung für alle jene Artikel übernehme, die während seiner Abwesenheit in der „Rollen Jahne“ erschienen sind, und daß auch daraufhin Dör nicht belangt werden kann. Dieser erneuten Versicherung gegenüber aber — so sagt der Staatsanwalt — hat sich der Beschuldigte fortgesetzt zu zeigen gezeigt. Die Strafverfolgung gegen diese Personen, die an seiner Stelle als Verantwortliche in Frage kommen, ist verjährt.

Das haben die kommunistischen Heiden schon gesehen? Sie haben mit Herrn Schwand haben sie für beide Seiten benutzt. Und aber haben sie kein Interesse an der von ihnen vorher so hoch gehaltenen Festhaltung der Wahrheit.

Die Unternehmung der Barmat-Affäre

Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages hat gegen den Reichsminister-Präsidenten Staatsrat Heilmann in dem Fall Barmat zugewandt. Heilmann wird beschuldigt, die Reichsregierung über die Ergebnisse der Untersuchung nur ganz kurz, nachdem sich herausgestellt, daß dieser im wesentlichen bereits überführte Großhändler dem Ober- und mittelhochdeutschen Stellen empfohlen und als altpreussischen Beamten der Staatsbank in sein Amt befördert zu haben und darin gefordert worden ist, so wie die Wahrung der Wahrung über den Fall Barmat, der, obgleich die Vorwürfe gegen die Barmat bisher nicht zu einer Klärung ihrer Rolle geführt haben. Der Untersuchung hat gestern nur die Beschränkung der Entlastung der vier Hauptpersonen, die in der Untersuchung der Barmat-Affäre eine Rolle spielen, und zwar auf Grund einer Entscheidung des preussischen Innenministeriums. Die Untersuchung über die Barmat-Affäre ist dem Reichstag für die Überprüfung der dem Innenministerium gemachten Angaben über Julius Barmat als Voraussetzung der Einreise verboten. Innerhalb ist auch dieser wichtige Gesichtspunkt, der dem Innenministerium gemacht worden waren. Severing und seine Beamten kannten die Barmats nicht. Ihre Empfehlung an das Innenministerium stammte von früheren Reichsanwalt Gustav Bauer. Die wichtigsten der Abgeordneten des Untersuchungsausschusses deuten gegen die Vermutung an, daß Bauer falsche Angaben über Staatsangehörigkeit und Funktionen Julius Barmats gemacht hat: Barmat wurde als Mittels der holländischen Gesellschaft bezeichnet, während er Ukrainer ist. Er soll darüber selbst aber zunächst vernommen werden. Der preussische Ministerialdirektor Dr. Hebbig glaubt, daß die falschen Angaben durch ein Mißverständnis in die Akten gekommen sind. Auch Severing und seine Privatsekretärin, sowie Freiherr von Kalkbrenner, sollen noch über die Sache vernommen werden. Die übrigen Brüder Barmat sind auf Grund einwandfreier Pässe eingereist.

Die Befürwortung einer vorläufigen Aufrechterhaltung des Barmats ist nur insoweit geklärt, als Herr Heilmann davon sagte und sofort er davon erfuhr, schärfte Mißbilligung aus und den Schuldigen entließ. Aber dieser war, soll nach genau im Auszug gefaßt werden.

Bei der Staatsbank ist Barmat für seine anmaßlichen durchaus glatten Kreditgeschäfte ebenfalls durch Gustav Bauer

Aus aller Welt.

Entmenschte Eltern.

Vor dem Schöffengericht Tempelhof hatten sich die Eheleute Paul und Anna Wasserbach wegen ihrer Mißhandlung des eigenen Kindes zu verantworten. Die Eltern hatten den 11-jährigen Knaben im Bewußt, 11 Mark, die für die Biere bestimmt waren, gestohlen zu haben und um aus ihm ein Geldstück herauszuquetschen, haben sie an mittelalterliche Foltern erinnernde Strafen angewandt. Das Kind ist von seinem Vater, während es von der Mutter festgehalten wurde, von Mittag bis in die Nacht hinein in kurzen Pausen mit einer Hundepeitsche durchgeprügelt worden. Als hierauf ein Giftbottchen des Kindes nicht ezielt wurde, wurde der Junge nackt in eine Kiste gesetzt, in der er nur mit zusammengeklemmten Knien sitzen konnte und als Strafe für seinen gescheiterten Karrierewunsch vorgelegt. Durch das Wimmern des Kindes und infolge seines Herblebens aus der Schule wurden die Mißhandlungen aufgedeckt. Das Kind wurde der elterlichen Erziehungsgewalt entzogen. Das Gericht verurteilte den Vater zu drei und die Mutter zu vier Monaten Gefängnis.

Das Urteil im Berliner Massenbetrugsprozess.

Nach mehrtägigen Verhandlungen wurde heute vom Großen Schöffengericht Witte das Urteil in dem Massenbetrugsprozess gegen den Kaufmann Theodor Wresmann und dessen Mitgeschädigten gesprochen. Wie bereits berichtet, hatte Wresmann unter verschiedenen Firmen einen großangelegten Warenkreditbetrug betrieben und in tausend Fällen Geschäftsteile um erhebliche Summen betrogen. Das Gericht stellt Wresmann des vorliegenden geschilderten und verurteilt den Betrag für fünfzig und verurteilt ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden von den Angeklagten Schürmer zu zwei Jahren drei Monaten und Haufe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen gemeinsamer Betrügerei erhielt der Rechtsanwalt Gerthold zwei Jahre Gefängnis. Gegen mehrere der Angeklagten wurde aus rechtlichen Gründen ausgesprochen. Wegen Betrügerei zum Betrag von 10000 Mark wurde ein Mann zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Ueberraschte Festhänger.

In einem Hause in Althausen wurde von den Beamten der Gasse die der Kriminalpolizei eine vollstündig eingezogene Fallhängezeit im vollen Betrieb ausgehoben. Aus dieser Werkstatt kamen die in letzter Zeit in großer Menge in Köln und Umgebung eingetauschten falschen 2-Marknoten-Scheine und außerdem eine Fülle von 5-Marknoten-Scheinen. Die Haupttäter waren mit Schusswaffen versehen. Einer von ihnen, der 30-jährige Lithograph Johann Molitor, richtete die Waffe gegen einen Beamten, worauf dieser in Notwehr auf Molitor schoß und ihn tödlich verletzete. In dem darauf entstandenen Durcheinander sind zwei weitere Fallhänger erwischt worden, der eine nur dadurch, daß er einem Fallhänger mit vorgehaltenem Revolver sein Fahrrad raubte und damit in schneller Fahrt davonfuhr. Im übrigen konnte die vollstündige Verhaftung der Werkstatt einschließlich Steinbruch und der Originalscheine beschleunigt werden. Zwei Personen, die den Fallhänger unterstellt gewährt haben, wurden in Haft genommen.

Der Schneemangel — eine Gefahr für die Eisenbahn.

Die andauernd tödliche Witterung der letzten zwei Monate bedroht die nord- und westdeutschen Eisenbahnen, als welche empfindlich, falls diese die Winterzeit — falls nicht ausbleiben werden. Die Witterung in den Wäldern und Seen hat sich erheblich verringert, und es hat den Anschein, daß nicht einmal die an Eisenbahnen liegenden Unternehmungen verschont sein werden.

Deutscher und polnischer Kaufmann.

In der letzten Woche sind die beiden Kaufmanns-Companys, die sich in einer bestimmten Zeit die polnischen Stationen teilen, um an den künftigen Wahlen teilzunehmen, die beiden Kaufmanns-Companys, die sich in einer bestimmten Zeit die polnischen Stationen teilen, um an den künftigen Wahlen teilzunehmen, die beiden Kaufmanns-Companys, die sich in einer bestimmten Zeit die polnischen Stationen teilen, um an den künftigen Wahlen teilzunehmen.

Aufklärung

über Erddrucksichere Särge

Die Tischlermeister der Sargbranche liefern an ihre Kunden, Beerdigungsanstalten, seit jeher erddrucksichere Särge in guter Ausführung bei billigster Preisberechnung. Ein jeder Sarg, der einwandfrei technisch hergestellt ist, ist erddrucksicher.

**Tischler-Zwangs-Innung
Breslau.**

Stiebler's Röstkaffee

Kenner trinken nur die bekannten Qualitäts-Kaffees unserer Firma, wie der steigende Umsatz es uns beweist.

Nr. 6 Karlsbader Mischung I	1/2 kg	4.20
Nr. 8 Elite-Mischung	1/2 kg	4.10
Nr. 9 Kaiser-Mischung	1/2 kg	4.60
Haushalt-Mischungen	1/2 kg	3.20, 3.40, 3.60, 3.80
4 1/2 kg portofrei und 5 Pfg. per 1/2 kg Ermäßigung.		

Stiebler's Tee

Die feinen Blütenmischungen	1/2 kg	5.00, 5.50, 6.80, 8.00
Die guten Haushalt-Mischungen	1/2 kg	3.40 und 4.00

Stiebler's Kakao

Kakao, sehr feinst, vollmundige feine Qualität, befreit den lieblichen Geschmack feiner Schokolade	1/2 kg	1.60
4 1/2 kg portofrei und 5 Pfg. per 1/2 kg billiger.		
Haushalt-Kakao, feinst, rein und aromatisch	1/2 kg	1.40
4 1/2 kg portofrei und 5 Pfg. per 1/2 kg billiger.		
Frühstücks-Kakao, feinst, enthält gute Qualität	1/2 kg	1.20
4 1/2 kg portofrei und 5 Pfg. per 1/2 kg billiger.		
Kakao, feinst, enthält	1/2 kg	1.-, -.80, -.70
4 1/2 kg portofrei.		

Schokolade

Feine Kochschokolade	Stück 1/2 kg	0.35
Feine Kochschokolade, gemahlen	1/2 kg	0.35
Schmelz-Schokolade Bensdorf „Porto Cabello“		
die 100 g 27.	10 Stk.	2.90
	20 Stk.	5.75
	100 Stk.	28.-

Getrocknet. Kompott-Obst

Apfelscheiben, amerikanische	1/2 kg	0.35
1 kg	1.-	
Aprikosen, kalifornische	1/2 kg	1.20
1 kg	1.40	
Birnen, kalifornische	1/2 kg	1.20
1 kg	1.40	
Birnen, böhmische	1/2 kg	0.35
1 kg	0.45	
Pflaumen, kalifornische	1/2 kg	0.70
1 kg	0.80	
Pflaumen, böhmische, dann, gewürzt	1/2 kg	0.50
1 kg	0.55	
Birnen, Pränellen	1/2 kg	2.-
1 kg	2.-	
Risikobrot, kalifornisches	1/2 kg	0.70
1 kg	0.80	
Risikobrot, böhmisches	1/2 kg	0.40
1 kg	0.50	

Neu eingetroffen!

Schweizer-Vollmilch „Ebbe“	Dose	0.35
Rühe 48 Dosen		15.75
Schweinefleisch	3 kg	2.95
Eisbeeren mit Schweinefleisch	1 kg	0.55
Bohnen mit Speck	1/2 kg	0.20
Cornd beef, die 6 Dbd.-Dose 3.40, angemengen	1/2 kg	0.55

Käse und Wurstwaren

Holländ. Gouda-Käse	1/2 kg	0.90
Edamer Käse	1/2 kg	1.10
Häufiger Käse	1/2 kg	0.90
Schweizer Käse, prima	1/2 kg	1.20
Häufiger Stangen-Käse	1/2 kg	0.80
Häufiger Käse	1/2 kg	0.50
Kamembert, „Grosman“	1/2 kg	0.35
Landschinken mit Speckhälften	1/2 kg	0.90
Schinkenwurst	1/2 kg	0.90
Frühstückswurst	1/2 kg	1.00
Gallmeyer Wurst	1/2 kg	1.70
Pa. Federwurst	Dose	0.60
Pa. Federwurst	Dose	0.55

Rindfleischwaren - Fischkonserven

Gute Rinder Speck	Stück 1 1/2 kg	1.70
1/2 kg	0.90	
Getrocknete	Rühe 8 1/2 kg	3.30
1/2 kg	0.50	
Rehrumpfen in Remoulade	Dose	0.55
Rehrumpfen	4 Stk. Dose	3.00
2 Stk.	2.00	
Pa. Aufschnitt	Stück	0.25
1/2 kg	0.30	

Pfefferkuchen

Auf die vorhandenen Bestände gewähren wir **15 Prozent** Rabatt!

Verlangen Sie unsere Preisliste!

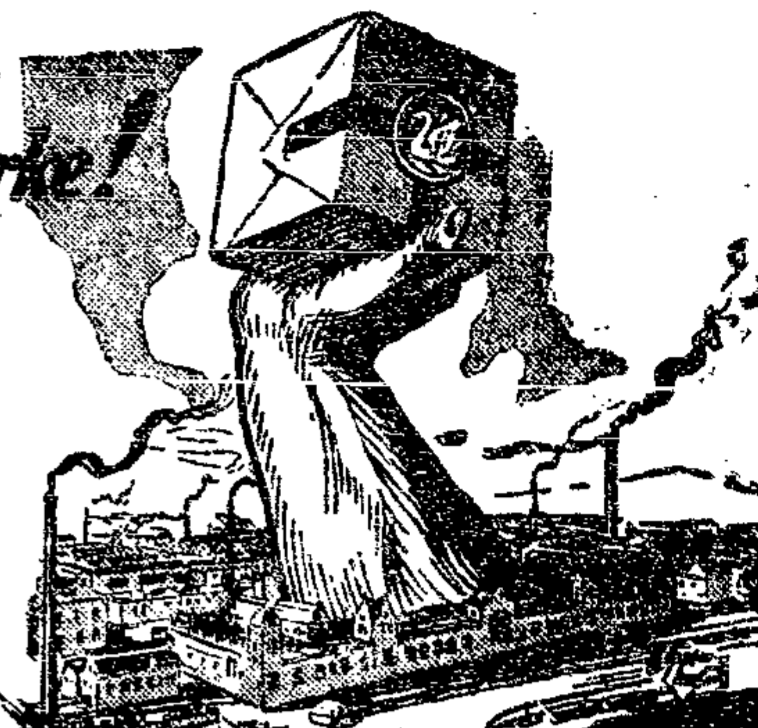
Otto Stiebler

Breslau, Zwingerplatz 3, und 24 Filialen
Größtes Import- und Versandhaus in Oden Deutschlands.

Die hervorragende Marke!

Aus innerem Wert heraus bricht sich das Gute Bahn. Tausend und aber tausend Hausfrauen haben den Wert der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ erkannt, deren gute Eigenschaften, köstliches Aroma, feiner Geschmack, beste Bekömmlichkeit und billiger Preis, höchste Ansprüche befriedigen.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Preis-Aufgabe!

MED-ETSNEIDREV-ENIES-ENORK

In die Eier dieses Kaffees gelangt eine große Anzahl Preis im Gesamtwert von **20000 Gmk.**

gratis zur Verteilung 4192
Sie erhalten bei richtiger Lösung
unverzüglich einen Preis.

Die Einreichung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts.

Sie bestimmen Ihren Preis ohne Eingehen irgend eines Risikos.

Einkerbung der Lösung nach sofort in ver-
schlossenen, nummerierten Briefumschlag einlegen.

Nach Eingang Ihrer Lösung erhalten Sie
Kostlos ob diesfalls richtig ist und über den
Ihnen zustehenden Preis

Der Lösung bitten wir 10 Pfg. für Druck-
kosten, Scherhaken, Porto ufm. beizufügen.

Roude-Werks-Gesellschaft m. b. H.
Königsplatz in Berlin 1222.

Unsere Leistungsfähigkeit



Ihr Geschmack!

Keine Fassien- oder Vereinsfeier ohne

Rollies Fruchtweine, Edel- liköre und Spirituosen.

Erhöhung jeder Festsetzung, dabei durch
direkten Bezug äußerst preiswert. Ver-
langen Sie Preisliste Versand über ganz
Deutschland!

B. G. Rollie, Reichenan I. Sa. No. 114.

Gründer- und Hauptvertriebsort Deutschlands.



DER BÜCHERKREIS
ZAHLSTELLE
BRESLAU
Buchhandlung Volkswacht.

Achtung! Käufer!

Grimm & Triepel ist der feinste
Kartstock!
Nur echt, wenn die Karte einen Zettel mit Preis enthält.

Wahlen zum Preussischen Landesverband Jüdischer Gemein- deöffentliche Wahlversammlungen.

Neue Donnerstag, den 29. Januar 1925, abends 8
im Bürosaal, Grapenstr. 15
Redner: Rechtsanwalt Dr. Kise, Berlin, Direktor Karowski, Berlin.

Frauenversammlung
Sonntag, den 31. Januar 1925, nachmittags 5 1/2
im großen Lessingaal, Agnesstr. 5.
Rednerinnen: Frau Edith Lachmann, Frau Dr. Else Fuchs-Hor.

Sonabend, den 31. Januar 1925, abends 8 Uhr,
im großen Lessingaal, Agnesstr. 5
Redner: Dr. Rabia, Studientrat Dr. Willy Cohn.
Eingeladen sind alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde. — Freie Auspreis

Breslauer Zionistische Vereinigung.
Hibrani, Ortsgruppe Breslau.
Verein selbständiger jüdisch. Handwerker E.V. zu Breslau

Wirtschafts- Artikel Geschenk- Artikel

Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt am
Donnerstag, den 29. Januar
Die Auslagen **12 Schaufenster**
in den

beweisen
höchste Leistungsfähigkeit

Kaufhaus H. Sachs

Gartenstraße 95, Ecke Teichstraße
Breslau

Lederwaren
Textilwaren

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsaussträgern.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 29. Januar.

Sozialdemokratische Partei.

Heute abend 8 Uhr

im Zentral-Büro, Westendstraße 50/52, die Wählungs-

Sammlung der Wählerkartei statt.

Morgen Abend 8 Uhr

in folgenden Lokalen Versammlungen statt:

Kamper, Gräbcherer Straße 113.

Werner, Frankfurter Straße 172.

Feldschlösschen, Weinststraße 59/55.

Gewerkschaftshaus, Zimmer 8.

Wölfl, Köpferstraße 13.

Niemand veräume den Besuch einer Versammlung!

Partei-Vorstand, Sonnabend, den 31. Januar, ab 8 Uhr, im Parteisekretariat, wichtige Vorstandssitzung.

Am 17. Die Funktionärssitzung findet nicht heute abends, sondern am Freitag, den 2. Februar, im Bezirkslokal statt.

Am 17. Freitag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, findet im Martin, Köpferstraße 50, eine außerordentliche Bezirksversammlung statt.

„Soll auch Preußen Domäne: Reaktion werden?“

Die Parteimitglieder darf bei dieser Versammlung fehlen!

Sozialistische Studenten, Sonnabend, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, Genosse Professor

über die Sozialphilosophie Max Weber. Die

Parteilisten werden, vor allem aber die Freunde sozialistischer Arbeit sowie die Jungsozialisten, sind willkommen.

Genossinnen und Selbstverwirklichter. Heute abend 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, wichtige Sitzung.

Arbeiter-Bildungs-Ausschuss, Sonnabend, den 31. Januar, ab 8 Uhr, im Zimmer 33a des Gewerkschaftshaus, wichtige Sitzung ist unbedingt erforderlich.

Treiben der Mieterfeinde.

Die mieterfeindlichen Hausbesitzer haben einen Fall ausgemacht, mit dem sie jetzt in ganz Breslau gegen die öffentlichen Wohnungswirtschaften Stimmung zu machen die Zwangsverwaltung war ihnen ja von jeher ein Greuel, jetzt ist ein Fall gekommen, der die Volkseele gegen diese Einrichtungen zum Kochen bringt, der Fall Serz, Posener 28. Unsere Leser werden sicherlich die Veröffentlichung dieser Angelegenheit schon gelesen oder doch davon gehört haben. Es ist ja Tagesgespräch, und es sind an uns schon viele gekommen, weil wir „gegen die Schweinerei auf dem Wohnungswesen“ nicht Stellung genommen haben. Wir tun dies

jetzt mit einer Zuschrift des jetzigen Wohnungsinhabers, Herr Cyrol, wiedergeben, die sich ziemlich genau mit dem was uns auch vom Wohnungswesen in der Sache mitgeteilt hat. Der Arbeiter Cyrol schreibt uns also: Meine Wohnung in der Wewelsstraße in Größe von 40 Quadratmetern konnte ich nicht mehr mit meiner Frau und Kindern aus Gesundheitsrücksichten bewohnen. Ich wandte mich vor längerer Zeit an das Wohnungsamt um Zuzug in eine größere Wohnung. Im Juli 1924 wurde mir nun eine Wohnung in der Posener Straße 28. Als ich diese Wohnung wollte, war gerade ein Schwarz-Mieter dabei, der die Wohnung einräumte. Der Hauswirt, Herr Serz, hat mich mit dem Worten ab, für ihn sei die Sache erledigt, er hätte dem Wohnungswesen geschrieben. Was ich nun Wohnungswesen vorstellte wurde, war man dort ganz erpöckelt die Wohnung besetzt hat.

In der Schlichtung wird nun gesagt, die Wohnung hätte heute leer gestanden, aber warum sie solange leer stand, verriet der Berichterstatter nicht; nun habe ich in der Verhandlung vor dem Mietsektionsamt, der Wohnungswirtschaft nicht nämlich den Hauswirt erst vorzuliegen, die der Wohnung, die angekauft verkauft werden sollte. Damit war die Bemerkung des Hausbesitzers Markus zu Serz Verhandlung vor dem Einigungsamt, als er über die Angelegenheit erzählte. Er wollte erzählen, aber es unangenehme Leute nichts davon zu hören. Außer dem Wohnungswesen, den 2. Schlichter, dem Hauswirt und mir war kein anderer zugegen. Als Arbeiter sollte wohlwollend den dumm voranz mit der Wohnung nicht erfragen, aber der Herr Serz behauptete, daß ich ein Anrecht habe, zu erfahren, was meine Wohnung jetzt. Das war der Herr Hauswirt Serz. Er steht sich ja auch jetzt nach dem alten Verfahren vor Gericht, das ja kommen kann, wenn die Arbeiter auf solche Behauptungen hinweisen, ihnen Gehör schenken und das gegen die Zwangsverwaltung ist. Schön wäre es, wenn diese Schlichtung und alle Solbat der Dienstleistungen mit Serz er im Saargebiet interessiert war, vielleicht wird Serz sich um sein Haupt noch größer.

Ich füge einige Worte zu dem Hausbesitzer, der wirtschaftlich schlichtete. Ob der Herr Hauswirt die gleiche Ansicht hätte einem Arbeiter gegenüber, ist eine andere Frage. Es wird wohl ein anderer Grund für die Stellungnahme Serz vorliegen.

Denfalls wird der Inhalt dieser Schlichtung in der „Volksstimme“ sowohl wie auch der ganze Vorgang bei der Schlichtung ein gerichtlich nachgeprüft haben.

Der Inhalt dieser Schlichtung wird nach den Angaben des Wohnungswesens über den Arbeiter Cyrol wiedergegeben, und unsere Leser können sich dann selbst ein Bild machen, ob er mehr Anspruch auf die Wohnung hatte, als der hinausgeschickte Schwarz-Mieter. Es heißt in dem Schreiben des Wohnungswesens: Die Wohnung Posener Straße 28. I. ist durch Verfügung vom 3. 1924 beschlagnahmt worden. Weil gegen die Verfügung Widerspruch eingelegt wurde und das Mietsektionsamt die Verfügung erst am 1. 7. 24 befristete, hat Wohnungswesen in der Zwischenzeit ohne unsere Schuld die Wohnung an Serz hat die Wohnungsmiete bezahlt und die Wohnung ohne unsere Genehmigung bezogen, obwohl ihm durch Verfügung war, daß er hierdurch das Recht verliert. Aus dieser Verfügung konnte Serz keine Rechte für sich herleiten. Bei der Schlichtung der Wohnung ist infolgedessen der dringliche Wunsch der Arbeiter Cyrol, bezuzuzugeworden. Cyrol hat bisher mit seiner Ehefrau und zwei Kindern eine Wohnung aus einer kleinen Straße und Küche besetzt. Wegen der unzureichenden Verhältnisse bei der engen Unterkunft die der Anstellung seiner Hausangehörigen.

Breslau im Luftverkehr.

Wie bereits kurz mitgeteilt, steht auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am heutigen Donnerstag auch eine Beschlusse über die Beteiligung der Stadt Breslau an der Schlesischen Luftverkehrs-Aktiengesellschaft. Nachdem kürzlich der Stadtrat einstimmig beschlossen hat, daß die Stadt Breslau an der Gründung der Schlesischen Luftverkehrs-Aktiengesellschaft mit 100 000 Mark beteiligt ist. Außerdem sind die Kammerwerke mit 100 000 Mark beteiligt. Die Gesellschaft nimmt zunächst vier Flugzeuge in Betrieb. Man sucht Anschluß an die Europa-Union und an den deutschen Luftdienst. Zunächst wird die Strecke Breslau-Dresden wöchentlich einmal in jeder Richtung durchfliegen. Hier handelt es sich um ein Teillinie, die Europa mit Wien verbindet. In gleicher Weise soll auch die Strecke Breslau-Berlin besolgt werden, die dann Anschluß nach Ost- und Norddeutschland und auch nach dem Ausland haben wird. Beide Strecken dürfen über Breslau hinaus nach Oberösterreich verlängert werden. Jedenfalls kommt nun der internationale Luftverkehr auch über Breslau in Gang.

„Ein sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter als Denunziant.“

Genosse Kritik aus Biernitz schreibt uns: Obgleich ich lieber etwas besseres tun würde, als auf elende Anrempelungen der kommunistischen „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ zu antworten, will ich es ausnahmsweise hiermit tun, um einer Legendenbildung vorzubeugen.

Unklarheit des Empfangs des Generals Schoenrich in Breslau am 18. Januar habe ich bei der Durchsicht in Breslau 25 Minuten Luftschiff.

Vor dem Hauptbahnhofgebäude hatten sich tausende Menschen angesammelt, die die Ankunft des Generals erwarteten. Darunter eine Anzahl junger Burden mit Sowjetkern geschmückt, die es auf Krachmacher abgesehen hatten.

Die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ schreibt nun: „Einige unserer Genossen machten ihrer Empörung über diesen Einheitsbrei freien Lauf. Als die Jugendgenossen Thomas und Blatt davon sprachen, daß Herr General von Schoenrich den Tod von vielen Proleten auf dem Gewissen habe, kam Herr Otto Kritik, Biernitz, Landtagsabgeordneter der SPD, auf sie zugeflogen und ließ sie durch Schupobeamte festnehmen. Auf der Wache, wohin unsere Genossen gebracht wurden, denunzierte dieser würdige SPD-Parlamentarier unsere Genossen noch weiter.“

Diese Mängelchen von 16-18 Jahren erlaubten sich fortwährend die größten Frechheiten, z. B. Herberpartei, Kammerpartei, Reichstagsabgeordneter usw. unserer Partei gegenüber. Größere Teile der Anstehenden verhalten sich das energisch, dem solch ich mich an, nachdem ich eine Weile die dummen Frechheiten ruhig angehört hatte.

Die Ausbrüche des Unwillens riefen zwei Schupoleute auf den Plan und diese boten Ruhe. Hierbei wurde vom umstehenden Publikum verlangt, daß die Namen der Störenfriede festgehalten werden sollten. Ich wurde aufgefordert mitzukommen, wozu Festhaltung der Namen. Auf der Wache des Hauptbahnhofes stellte ich heraus, daß der eine sogar ein Ausländer war mit Namen Wozas Blatt, wohnhaft Goldene Kadege 27. Nur der Wache Wozas dieser jugendliche Sozialist immerhin zusammen und winkte: „Ich habe ja gar nichts verlangt!“

Von Denunziation kann gar keine Rede sein. Nur möchte ich mir die Frage erlauben:

Hätte die SPD-Redaktion wirklich weiter nichts zu tun, als solche Mängelchen dieser Empfangsfeierlichkeit des Generals Schoenrich zuzuschneiden und Krach machen zu lassen?

Und noch dazu Ausländer, die sich doch in ihrem Interesse zurückhalten sollten. Aber der SPD kommt es nicht darauf an, ob noch mehr Leute eingesperrt werden, sonst würde sie nicht so leichtfertig — wie dieser Vorgang zeigt — solche Dinge inszenieren.

Triebwagen im Breslauer Vorortverkehr.

Die elektrischen Triebwagen, die einen Teil des Breslauer Vorortverkehrs zum Hauptbahnhof nach Deutsch Witz, Hundsberg und Katteln während der schwachen Verkehrzeiten zur Zeit bewältigen, sind sogenannte Akkumulatoren-(Speicher-)Triebwagen. Sie bestehen aus zwei Wagen, wovon in einem die dritte, in dem anderen die vierte Klasse untergebracht ist und die durch eine Kurkupplung miteinander verbunden sind. In der dritten Klasse haben 54, in der vierten 62 Personen Platz. Jeder Wagen läuft auf drei Achsen. Der ganze Triebwagenzug mit hin auf 12 Räder. Die mittleren Achsen sind die Triebachsen. An ihnen sind die Gleichstrommotoren federnd, haubdächer und gegen Beschädigungen und Witterungseinflüsse geschützt eingekapselt, aufgehängt. Die anderen Achsen, die als Laufachsen anzupprehen sind, tragen den Kasten mit je 42 Akkumulatorenzellen, die sich, um den Führer und die Reisenden nicht zu beschämen, dicht verschließen, außerhalb des Wagens befinden. Die Akkumulatoren liefern nach erfolgter Ladung, die auf dem Hauptbahnhofe vermittelt Umformer und Gleichstrommotor vorgenommen wird, den Strom für die beiden großen Vahmotoren, den Kompressor zur Erzeugung der Druckluft für Betätigung der Luftdruckbremse, der Sirene, des Lichtwerkes, des Sandwerkes und Beleuchtung des Wagens sowie der Signallampen. Mit einer Ladung haben diese Fahrzeuge einen Fahrbereich von 130 Kilometern. Bei härteren Andrang von Reisenden reicht der Fassungsvermögen dieser elektrischen Wagen jedoch nicht aus und es werden nach Bedarf noch ein oder zwei leichte Personenzüge angehängt. Jeder Triebwagenzug ist mit zwei Führerständen versehen. Ein Dreher befindet sich nach der jeweiligen Fahrtrichtung ist deshalb nicht erforderlich; jedoch dieses Beförderungsmittel schnell fahrbereit ist. Auch widert sich der Betrieb, da kein Kamin und Rauch vorhanden ist, sauberer als mit Dampflokomotiven ab. Die Fahrkabinen haben als Sicherheitseinrichtung eine sogenannte Druckluftbremse, die bei der Zweimanndienung dieser Züge, von Wichtigkeit ist. Stößt nämlich dem Führer etwas zu und der Druckknopf auf dem Fahrkabinen wird losgelassen, schaltet der Strom zu den Wagenmotoren aus und die Bremse tritt automatisch in Tätigkeit, wodurch der Triebwagenzug schnell zum Stillstand kommt. Zur Ausrüstung eines jeden Triebwagenzuges gehören auch zwei Kohlenäurelöschapparate.

Parteiengenossen und Genossinnen!

Sonntag, den 1. Februar, findet von der Arbeiter-Jugend in der Aula der Viktoria-Gymnastie, Blücherstr. 7, eine Filmveranstaltung statt. Es wird der Verlauf des Schlesischen Bezirks-Jugendtages in Schweidnitz und des Reichs-Jugendtages in Nürnberg mit seinen 50 000 Teilnehmern gezeigt. Eltern und Parteiengenossen! Hier erhaltet ihr einen Einblick in die Arbeit und das Treiben eurer jungen Generationen. Gleichfalls will die Arbeiter-Jugend herausfinden, gute Filme zu zeigen, um die kritischen und verlogenen Filme anderer Zeit zu bekämpfen. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittspreis von 25 Pf. erhoben.

Wohlgewonnen Kindern wollen wir eine kleine Freude bereiten. Der Film „Der Kattenfänger von Hameln“ und „Lustige Buben“ sollen zur Erheiterung der Kinder beitragen. Die Veranstaltung beginnt um 4 1/2 Uhr. Auch hier müssen wir einen kleinen Eintrittspreis von 15 Pf. erheben.

Von den Arbeiterkinderfreunden!

Die für Freitag, den 30. Januar festgesetzte Zusammenkunft zur Besprechung über die Eröffnung der Kinderlesestube, muß noch eine Woche vertagt werden. Es erfolgt schriftliche Einladung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kammer Werk, Freitag, den 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr: Zusammenkunft der Kameradschaftsführer bei Koch, Schweigerstraße. Affen mitzubringen.

Kammer Nord, Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr: Hauptversammlung im Gewerkschaftshaus, kleiner Saal. Ausweis mitbringen.

Arbeitsplan der Breslauer Arbeiterjugend

In der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar.

Heim 1 (Städtisches Jugendheim). Freitag: Funktionärssitzung im Heim. — Sonntag: Filmabend.

Heim 2 (Schulhaus, Dönerstraße). Freitag: Frageabend. — Sonntag: Filmabend.

Heim 3 (Kinderhort, Michaelstraße). Freitag: „Unsere Agitation“. — Sonntag: Filmabend.

Heim 4 (Schulhaus, Reichstraße). Freitag: Besprech. — Sonntag: Filmabend.

Heim 5 (Schulhaus, Berliner Straße 63). Freitag: Besprech. — Sonntag: Filmabend.

Heim 6 (Schulhaus, Kriegerstraße). Freitag: Mitgliederversammlung. — Sonntag: Filmabend.

Heim 7 (Schulhaus, Steinstraße). Freitag: Diskussionsabend. Rechte und Pflichten der Mitglieder. — Sonntag: Filmabend.

Heim 8 (Baracke, Hauptbahnhof). Freitag: „Die Reichsregierung“. — Sonntag: Arbeiten in der Baracke. Abends: Filme.

Heim 9 (Schulhaus, Westendstraße). Freitag: Entfaltung der Arbeiterjugend. — Sonntag: Filmabend.

Heim 10 (Schulhaus, Lehndamm). Freitag: Heimabend. — Sonntag: Filmabend.

Heim 11 (Schulhaus, Arletiusstraße). Freitag: Vollstänze. — Sonntag: Filmabend.

Heim 12 (Schulhaus, Jüdischenstraße). Freitag: Besprechung der Januar-Zeitung. — Sonntag: Filmabend.

Heim 13 (Schulhaus, Dürzog). Freitag: Mitgliederversammlung. — Sonntag: Leben der Januar-Zeitung. Nachher: Spiel und Tanz.

Donnerstag: Schlußabend im Heiligen-Geist-Gymnasium.

Sonnabend: Funktionärssitzung im Gewerkschaftshaus. „Unsere Agitation“.

Sonntag, abends 7 Uhr, für alle Heimmitglieder und deren Eltern: Filmabend in der Aula der Viktoria-Gymnastie.

* Volkshochschule. Der 8. Kammermusik- und Liedabend findet Sonntag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Matthias-Gymnasiums, Schulstraße 37, statt. Das Programm enthält Werke von Karl Maria von Weber, Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Robert Schumann. Ausführende sind: Elisabeth Neumann (Klavier), Clara Schulmayer (Gesang), Bibliotheksrat Dr. Johannes Häfner (Violine, Bratsche). Programme, die zugleich zum Eintritt berechtigen, mit genauen Erläuterungen für 70 Pfennige im Volkshochschulamt, Königstraße 16, und an der Abendkasse.

* Die Breslauer Leucragazette vom 28. Januar, die vom Städtischen Statistischen Amt nach den Grundzahlen des Statistischen Reichsamts errechnet wird und zugleich als Grundlage für die Berechnung der Reichsrichtzahl dient, beträgt 123,19 Mark.

* Lithographen- und Steinbruder-Jugend. Wir weisen bereits hiermit auf unsere am 8. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula der Viktoria-Gymnastie, Blücherstraße 11/13, stattfindenden Elternabend hin. Sämtliche uns nahelebende Jugend ist hiermit eingeladen. Eintrittskarten zum Preise von 25 Pf. für Jugendliche und 50 Pf. für Erwachsene sind bei den Mitgliedern der Jugendabteilung zu haben.

* Die Breslauer Volkshöhne veranstaltet am Donnerstag, den 5. und 19. Februar und 5. und 19. März, im Westkaaf den Universalität aller Beethovens-Sonaten-Abende, an denen ausschließlich Beethovensche Klavier-, Violin- und Cellosonaten gespielt werden. Zur Mitwirkung an diesen Konzerten sind gewonnen worden: Max Auerbach, Carl Freund, Maximilian Hennig, Mathilde Hirsch-Kauffmann, Dr. A. Laskerstein, Bronislav v. Pognial, Joseph Schuster und E. L. Boeckel. Eintrittskarten zu den Konzerten erhalten Mitglieder der Volkshöhne zu sehr niedrigem Eintrittspreis in der Geschäftsstelle, Nächtmitglied auch bei Hainauer.

* Die Umkehrpflichtigen werden auf die unterm 18. Dezember 1924 ergangene Bekanntmachung der drei Breslauer Finanzämter hingewiesen, wonach unter den dort angegebenen Voraussetzungen innerhalb des Monats Januar 1925 eine Steuererklärung über die Umsätze des Kalenderjahres 1924 beim zuständigen Finanzamt abzugeben ist.



In raschem Siegeslauf hat sich
Kaffreiners Malzkaffee
den ganzen Erdball erobert. Er wird
täglich von vielen Millionen Menschen
getrunken.
Der Gehalt macht's!

Arbeiter-Sport

Achtung, Schreiberbau-Fahrer!

anfallenden Schneefall macht Schreiberbau auf Anfrage von Mittwoch früh. Nun bringen wir allem den Winter, das es nie Winter werde, wir müssen hinaus in den Schneefeldern, also aufpassen! Jeder, der am Sonntagabend 7 Uhr bei Kasse, Schrauer Straße 11, bei dem Quartiermeister wegen sehr großer Teilnehmerzahl, die auf Schneefahrt fahren wollen, müssen sich Sonntagabend 7 Uhr bei Kasse, Schrauer Straße 11, bei dem Quartiermeister melden. Die Schneefahrt kostet 6.30 Mark. Die Schneefahrt fährt von 11.30 Uhr spätestens vor dem Freitagabend, Abfahrtsplatz, beim Fahrlehrer, Genossen Walle, werden sich alle Turner, Schwimmer, Naturfreunde usw. anmelden. Die Schneefahrt wird im Nachmittagszug mit der Genossin Hümel (Schwimmer) Fahrlehrer. Alle Teilnehmer müssen sich bei ihm zu melden, auch alle Nachzügler. Nun können keine verstaubten Winterportgeräte schnell in Ordnung zu bringen. Auf zum freudigen Wiedersehen in Ober-Schreiberbau!

Handball

Neulich 1 - 7. Abteilung 1 4:2. Mit Antritt entfiel ein schönes schnelles Spiel. Sollte man glauben, würde sofort den Ton angeben, sah man sich getäuscht. Die 7. Abteilung sah vor Neulichs Heiligstam, um nachdem sie gefunden hatte, mit Nummer 1 zu führen. Obwohl sie sofort ausgleichen will, wird, als der Angriff abgewehrt wird, die 7. Abteilung durch einen Fehler der Verteidigung ein Tor erzielt. Nach dem Spiel, den sie prompt verwandelt. Nach dem Spiel und der kann Neulich kurz vor der Pause einen Torer machen. Nach Seitenwechsel haben nun die 7. Abteilung vom Spiel, obwohl sie gegenüber den Gästen keinen Stand haben. Durch einen verwandelten 12. Meter ist die 7. Abteilung in der Lage, gleichzusetzen und nachdem sie sich zu erholen hatten, können sie noch zweimal erfolgreich sein. Mannschaften sollten die gebührende Spielweise unterlassen

und auf etwas mehr Ruhe halten. Die Schiedsrichter waren einwandfrei und dem Spiel gewachsen.

Gandau 2 - Neulich 2 1:1 für Gandau. Gandau freist sehr ruhig und verhält sich selbst die sichersten Sagen, da die das Tor nicht finden können. Neulich war ganz leidlich, doch haben sie noch viel zu lernen.

Handball, Sonntag, den 1. Februar, finden wegen der Platzlage in Schreiberbau keine Spiele statt. - Am Mittwoch, den 4. Februar, im Gewerkschaftshaus: Schiedsrichterversammlung. Es ist Pflicht eines jeden Schiedsrichters, zu erscheinen. Der Spielplan folgt.

Beziehung für Sonntag, den 1. Februar.

- 1. Wader I. - Süd I. Wader nicht Eichenpart sondern Krieten
- 2. Wader I. - West I. für Gübe (Sparta) Stephan (Zelle)
- 3. Wader II. - West II. für Mademacher (Sparta) Friedrich (Stem)
- 4. West 1. Jgd. - Union 1. Jgd. für Steinig (Waders) Hübler (Dewig)
- 5. West 2. Jgd. - Union 2. Jgd. Wader (Zelle)
- 6. Das Spiel findet am 1. Jgd. - Wader 1. Jgd. fällt aus.

Sportklub Sparta 1911. Laut Generalsammlung wurden in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Hermann Kemane, Schweidener Straße 5. 2. Vorsitzender: Hermann Ebbé, Glogauer Straße 27. 3. Kassierer: Fritz Götter, Dammstraße 1c. 4. Schriftführer: Alfred Freja, Popelwitzstr. 20. Sportwart: Max Schulz, Bärenstraße 2. Jugendleiter: Arthur Wille, Kopschstraße 78. Sämtliche Schriftsätze sind zu richten an Hermann Kemane, Schweidener Straße 5. Vereinslokal: Springer, Promnitzstraße 55. Telefon: 6272.

Sportklub „Eichenlaub“, gest. 1910, viermaliger Bezirksmeister und zweimaliger Inhaber der Kreismeisterschaft im Ringen, veranstaltet am Sonntagabend, den 31. Januar, in den Fortuna-Sälen in Koblentz einen Mastenball mit diversen Nebenveranstaltungen. Anfang 8 Uhr. - Der Verein hält seine Mitgliederversammlung am Dienstag, den 7. bis 10. Uhr abends, und Sonntag von 10 bis 1 Uhr, in der Turnhalle II, Postlokschule ab.

Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet die Abteilung „Kollator“ im Vereinslokal Leutenstraße 34/36 einen Abend, bei dem aus einem Vortrag am Demonstrationstisch und einem Vortrag, alle Freunde des Schachspiels sind hierin eingeladen. Eintritt frei. - Am Sonntagabend, 31. Januar, findet im Gewerkschaftshaus, abends 8 Uhr, die Schachturnierspieltage statt. - Am gleichen Tage ist abends 8.30 Uhr eine außerordentliche Siedlungsversammlung zu der alle Mitglieder unbedingt erscheinen müssen. - Ferner müssen alle Teilnehmer des Vereinsturniers am Montag, den 2. Februar, zum letzten Turnierabend zur Stelle sein. - Allen Mitgliedern und Schachinteressenten zur Kenntnis, daß die Abteilung „Kollator“ nicht mehr im Heiligen Geist-Gemeinschaftsraum, sondern ab Mittwoch, den 4. Februar, im Restaurant zur Schultheiß-Gasse, Koblentzstraße 41, jeden Mittwoch, abends 7.30 Uhr, tagt.

Deutscher Arbeiter-Schachklub

Am 7. Februar laufend, veranstaltet der Arbeiter-Schachklub Chemnitz in der Chemnitzer Hofstraße ein öffentliches Lösungsturnier, bei welchem die Aufgaben automatisch von den Mitgliedern gelöst werden. Die drei besten Originalprobleme erhalten eine Anerkennung. Kompositionen, die ihre Aufgaben einmal von den Mitgliedern selbst gelöst werden wollen, werden ebenfalls baldigst Originalprobleme zu senden an: Philipp Hofmann, Chemnitz, Wittenberger Straße 10.

Zur Blutreinigung

und Aufreinigung der Galle ist die jeilige Jahreszeit besonders geeignet. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 30 g Herber-Kerne zu kaufen, die unschädlich, aber von vorzüglicher Wirkung sind. Verlangen Sie nur Herber.

Seht Eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf.

Unser Inventur-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen dauert an!

Wir haben einen Teil der Waren **50%** ermäßigt. - Beeilen Sie sich daher, von dem großen Vorteil regen Gebrauch zu machen.

Ant Winter-Trikotagen 15% Rabatt

Herren-Hosen aus Velour und Flanel 2.95 Unterkleider aus Barchent und Velour 1.95 Abwesten in schönen Sortiment 9.50 Wimper aus reiner Wolle, für Damen und Kinder 4.95 Herren Schürzen nicht groß 1.85 Damen-Schürzen aus waschbarer Qualität 3.50	Hemdchen 80 cm breit, feinstadige Ware 78 Pf. Hider und Fancy weiche, mollige Ware 1.45 Hemdchenbarchent gestreift, schöne dauerhafte Ware 85 Pf. Velour in Riesenauswahl 1.45 Schollen für Kinderkleider schöne Muster 1.25 Hemdchenbarchent weiß, gebleicht, preisvolle Ware 1.35	Taschemden aus weißer Waschtuch mit Träger 1.10 Damenhemden teils mit Träger, teils mit Schulterschluß, reich garniert 2.95 Unterfalten mit Stückerl oder Träger 1.25 Prinzstrümpfe in Hoblsaum oder Stückerl garnierung 2.95 Frauenhemden aus molligem Barchent 2.25 Mannshemden aus gestreiftem Barchent, richtig groß 2.95	Damenstrümpfe in Riesenauswahl 1.25 Munstereidene Damenstrümpfe schwarz, feinstadige Ware 1.50 Socken gute Strapazier-Qualitäten 38 Pf. Strümpfe in grau und modifarben 1.25 Damenschlüpfer in feinen Farben 1.35 Strapazier-Arbeitssocken Manngröße 4.95
--	--	--	--

Blusenschürzen extra beste Cottonade-Ware früher bis 6.50 jetzt 3.90 und 3.75	Inletti unsere bekannte Körper-Qualität 1.30 cm breit 80 cm breit 2.50 1.50	Schlösser- u. Eisenstarkhemden nur la Qualitäten, 3.90 2.95	Beißbezug mit 2 Kissan, aus Züchen 9.75 Beißbezug aus Wäschstoff 7.50
--	--	---	---

Central-Kaufhaus

Lesser Moses * Sandstraße 8

Ant alle nicht ermäßigten Waren 10% Rabatt!

Das gesamte Warenlager zum Teil weit unter Einkaufspreisen!

Inventur-Ausverkauf

Taftkleider 12 ⁵⁰ in 8 modernen Farben	Seidentrikot-Unterkleider 5 ⁵⁰ in allen Farben	3 90 Frostkleider Seidentrikot-Kasaks Kostümrocke Crepes Marocain Kasaks waschbar	5 50 Lammfell-Morgenröcke Voll-Voilekleider Plisieröcke aus reinwoll. Cherie Seidentrikot-Kasaks	7 50 Foulardine-Kasaks Bedruckt Seidentrikot-Kasaks Voll-Voilekleider Kostümrocke	9 50 Besonders aparte Form Taftkleider 19 ⁵⁰ wundervolle Farben Kasakkleider 29 ⁵⁰ allerbeste reine Wolle, wundervolle Ausführung früher bis 78,- jetzt
---	---	--	--	---	---

Herrliche Voll-Voile-Kleider, Seidentrikot-Kleider, Taft-Kleider

früher bis 30,- jetzt: 12⁵⁰	früher bis 40,- jetzt: 15⁵⁰	früher bis 50,- jetzt: 19⁵⁰	früher bis 75,- jetzt: 25⁵⁰
---	---	---	---

Herrl. Gesellschafts- u. Modellkleider in Crepe Marocain, Crepe de Chine, Velour Chiffon, Brakat

Ser. I **35⁵⁰** Ser. II **50⁵⁰** Ser. III **75⁵⁰**
früher bis 250,-

Blusen-Markt
Dammstraße 59 Ecke Neue Schwandlstraße

Die Redaktion verantwortlich: Ernst Zimmer, für die Anzeigen: Max Zöfel - Druck: Max Zöfel - Druck und Verlag: „Volkswacht“ G. m. b. H., Chemnitz in Dresden

Da staunt der Fachmann der Laie wundert sich!

Damen-Ros-Chevreau-Schiebe-Schnallenschuh 5.90

Herren-pa.-Rindbox-Schnurstiefel Orig. Good Welt, amerik. Form halbbarer Straßentiefel	9 ⁹⁰	Damen-Rindbox-Schnurschuh Strapazier-Qualität	4 ⁹⁰
Herren-Rindbox-Schnurstiefel	6 ⁹⁰	Damen-Lack-Halbschuh Schnür und Spange	10 ⁹⁰
Herren-Rindbox-Schnurstiefel pa. Strapazier-Qualität, spitze, halbbrunde und breite Form	8 ⁷⁵	Damen-Schnurschuh schwarz u. braun, eig. spitze Form	6 ⁹⁰
Herren-Fabrikleder-Arbeitsstiefel solide Verarbeit., mit u. ohne Kappe	7 ⁹⁰	Damen-Schnür-Stiefel Restposten Rindbox u. Ros- chevreau, alle Formen	7 ⁷⁵

Kinder-Stiefel

genähter schw. Straßentiefel,
Lederstreifenführung, geragelt

Größe 27-30 Größe 31-35
3.25 3.50



Kinder-Stiefel

braun Fädelleder
Strapazier-Qualität

Größe 27-30 Größe 31-35
3.75 4.50

Kinderstiefel schwarz 18/20 20/22 braun 1.90 2.20 2.35 2.65	Kamelhaar-Babyschuh 18-21 Schnür und Schmalen 95 Pf.
Damen-Rindboxstiefel 23/24 25/26 3.50 3.90	Damen-Kamelhaar-Schnallen pa. Filz- und Lederwolle und Fleck 3.90
Damen-Rindbox-Schnurstiefel 27/28 29/30 5.25 5.75	Damen-Filz-Schnallen mit Lederbesatz 4.25
Kinderstiefel schwarz, Wichleder, braun, Fädelleder, Strapazier-Qualität mit 25/24 25/26 27/28 29/30 31/32 Kappe 3.40 3.75 4.40 4.90	Damen-Kamelhaar-Halbschuh 27/28 31/32 Lederbesatz 3.50 3.90

Gebirgstiefel feste Damen 10⁹⁰ Herren 11⁷⁵

Reich & Glücksmann **Gartenstr. 37** hpt.
neben dem Konzerthause. Kein Laden.

B. Wolfferge

St. 1.10-2.00 Uhr, Köpfer
St. 7.00-8.00 Uhr, Köpfer
45 Pf. bis 1.50 Uhr, Köpfer
für 90 Pf. bis 1.30 Uhr,
Ganz 1.000 Meter in allen
Matten 40 bis 50 Pf. 984

Berthold Lippert,
Heinrichstraße 16.

„Lachen links!“

Das Witzblatt der Republik

Heft 25 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht
und die Zeitungsträgerinnen.

Sür jeden wichtig!

Auf Kredit Möbel
möchten Sie jetzt schon
über zu welchen Preisen?
Denn: **Wohn-Verkauf**
Schiffbauweg, am Park-
platz in
Volkswacht.

Wohnspeicher.

Umfangreiche für Wohnungs-
löse pa. wo per Zeit von
Lager zum Verkauf haben:
Sesselstühle, Gähler-
stühle, Spiegelstühle,
Schreibtische, Stühle
u. einzelne Tische, Sofas,
Couches, Sesseln, Pianinos,
Stereos, Kleider-
schränke, einzelne Tepp. u.
and. Möbel u. viel mehr.
Sollte in Berlin
Berliner Straße 2.



Wohnspeicher
mit Leuchtblatt
Prima Messingwerk
Schnell abzurufen
zu billigen Preisen
Schiffbauweg

Paul Alter
Uhr- u. Goldwaren
Kupferstraße 17.
Nähe Schützenbrücke

Partikulare
Kauf in Berlin
verlangt in Hotel
Restaurants, Caffé-
sals etc.

Volkswacht

Hasen! Hasen!

Die stärksten Rüden u. 2 Heulen	4.95
Hasen-Rüden od. 2 Heulen	2.50
Hasen-Läufe	0.50, 0.40
Reh, Damwild, Fasanen billigst!	
Schles. Brautgänsch	Flund 1.30, 1.20, 1.00
Ungar. Stopfgänsch	mit Stopfchen 1.60, 1.45
Ungar. Stopf- u. Braut-Enten	Flund von 1.50
Ungar. u. Schles. Mast-Enten	Flund von 1.30
Ungar. Mast- u. Braut-Enten	Flund 1.50, 1.40, 1.20

Ungar. und Sicil. Poularden, Kapans und
Poulards, sowie sonstiges Geflügel u. Wild
empfehle zu billigsten Tagespreisen

Herbert Böhm

62 Gartenstr. 62

Der Verkauf findet zu obigen Preisen
nur Freitag und Sonnabend statt.

Inventur-Ausverkauf

Soweit Vorrat!

Soweit Vorrat!

Nessel ca. 80 cm, pa. westfälische Ware Meter 0.62	Kreas schwere Ware, 80 cm breit Meter 0.35	Hemdentuch kräftige Qualität, 80 cm breit Meter 0.68	Renforté prima Aussteuerqual. Meter 0.85
Linon feinfädige Qualität, 80 cm breit Meter 0.95	Laken-Kreas 130 cm breit Meter 1.65	Laken-Leinen 130 cm breit, haltbare schlei- sische Ware Meter 2.25	Bettlaken fertig 1a Hauslaken, 130x200cm Stück 3.50
Damast- Handtücher Halbleinen, 45x100 Stück 1.10	Rolltücher fertig, 84x190 84x160 1.95	Rüchen- Handtücher ca. 48 cm breit, Gerstenkorz, ungesäumt, Meter 0.55	Gläsertücher karriert, 48x50 Stück 0.34
Linon für Bettwäsche, pa. Qual., 80cmbr., Mtr 130 cm breit 1.55 Meter 0.85	Wallis für Bettbezüge, Bandstreifen 80 cm breit, Meter 1.55	Wallis für Bettbezüge, Bandstreifen gute Muster-Qualität 130 cm breit Meter 2.55	Züchenstoff prima schl. Qual., 130 cm breit, Meter 1.65 80 cm breit, Meter 0.95
Inlette gar. federdicht, echt rot 80 cm breit, Meter 2.25 130 cm breit, Meter 3.90	Weißer Körperbarchent Meter 1.38 0.98	Weißer Molton 1a Qualität, Meter 1.20	Hemden- Flanell molli Qualität, bunt gestreift, Meter 0.75
Eider- Flanelle ganz schwere Qual. Meter 1.58 1.25	Schlösser- barchent blau-weiß gestreift Meter 0.95	Robwollener marineblauer Cheviot ca. 85 cm breit Meter 1.95	Vorsüßlicher reinwollener marineblauer 130 cm breiter Kostüm-Cheviot Meter 3.45
Wollbatist reinhüllene feine Qualität in schönen mod. Farben. Meter 2.40	Blusenstreifen moderne Muster Meter 1.45	Frachtwollener Velour nur gute Qualität und schöne Muster Meter 1.35, 1.15 0.95	Feingestrichter Zephir-Flanell 80 cm breit 0.98
Schürzen- Stamosen 90 cm breit, hell u. mittel- farbig gestreift Meter 1.25 0.95	Schürzen- stoffe prima Ware, schöne Muster . . . Meter 1.55	Bunt bedruckte Schürzen- stoffe n. Muster, Kretonne u. Satin, Meter 1.55 0.95	Hauskleider- stoffe verschiedene gute Qual. gestreift und Karos Meter 1.45 1.25
Frottier- Handtücher 47x100, bunte Farbenstreifen 1.95	Frottier-Rinder- Badelaken 100x100 groß 2.75	Knabenschürzen gute Qualität mit großer Spalttasche u. bunten Borten für 1-3 Jahre, an- fangend mit in d. Größ. steigend mit 10 Pf.	Hauschürzen aus guter Qualität in Sismosen, hell und dunkel gestreift, m. Tasche 1.10
Kinder-Reform- hinder in Siam mit Knopt- u. Pasp- Gam. 1.6-14 J. 1.25 für 6 Jahre, an- fangend mit 1.45 in d. Größ. steigend mit 10 Pf.	Kinderhänger aus gestr. Siam, sow. blau gestreift Indig. m. Bindeh. u. Tasche f. d. Alter b. zu 1.45 12 Jahr., anfangend m. in d. Größ. steigend mit 10 Pf.	Wienerhänger gut verarbeitet aus schön ge- musterter Kretonne, gestr. Siam, gestreift, Indigos und modern gemusterten Satin 1.95, 1.75, 1.45 1.25	Sportstatzen mit buntem Rand, stark gestreift Paar 0.95
Reinhüllene gestricke Damen- Gamaschen schwarz, alle Größen . . . 2.95	Schwarze rein- woll gestricke Mädchen- Gamaschen Gr. 4 5 6 1.75 1.95 2.25	Gute Strickwolle schwarz und grau, reinwoll. weich, Kammergr. 50-g-Lage. . . 0.65	Kinder- Strickhandschuhe farbig, für das Alter von 4-9 Jahr., reinwoll. u. 11 wollg. Qual. z. Ausw. durchweg. . . Paar 0.75
Trägerhemden mit und ohne Sackerei Hauptpreislagen 2.55, 1.95, 1.68 1.25	Achsel-schluß- hemden mit und ohne Sackerei Hauptpreislagen 2.50, 2.25, 1.85 1.68	Jumper- Untertailen Hauptpreislagen 1.50, 1.25 0.98	Frauenhemden extra groß, kräftiger Wäschestoff, Herr- sattel, Bündchenf. 2.95
Eiltschöne Prinzeß-Röcke schönes Stückerivolants 3.50, 4.90, 4.50, 3.95	Kniebeinkleider offen und geschlossen Hauptpreislagen 2.95, 2.45, 1.70	Ca. 300 Stück reinhüllene, gestricke Klubwesten in schön., modernen Farben, z. Auswuch. 0.75	Wollgemachte Damen- Hemdosen alle Größen . . . 1.95
Besenhandtuch bunt besetzt Stück 2.95, 2.65	Küchentischdecke bunt besetzt Stück 1.95, 1.75	Leitungschoner bunt besetzt Stück 3.65, 0.58	Klammer- schürze Stück 1.25
Küchenhandtuch bunt besetzt Stück 1.95, 1.65	Küchenwandschaber bunt besetzt Stück 1.95, 1.75	Topflappentasche bunt besetzt Stück 0.35, 0.45	Wäschekorb- und Maschinendeck. St. 2.25

II. Etage: Die billigen Haushaltwaren!

**Fabrikposten
Coupékoffer**
acht Hartplatt. und Kunst-
leder überzogen, mit
einem Messingbeschloß,
Messinghaken, fest. Größ.,
je nach Größe
4.50, 3.50, 2.50

**Messon
Waldschmidl**

**Restposten
Franz-Arbeitschürzen**
m. Bach. Absatz u. kräft. **6.50**
Kernlederohle Paar

**Restposten
Pa. Herren-Fabrikstiefel**
naturf., in pa. Kernleder **7.50**
solide, nur Gr. 43-46, Paar

**Schwarze
Hilfs-Hilfsstiefel**
genäht u. geragelt, gute Qual.
Gr. 25-24 26-27-28 29-30
Paar **3.50 4.25 5.50 6.25**

Sobe-Theater.

Die Kronpräsidenten.

Meister Köhler's „Baumeister Solnek“ fand man in Franz Mebelhaus nachfolgend einen kritischen Blick, in dem der scharfsinnige Dichter des „Sobe“ seinen geistreichen Spott über den ständischen Dramenbau ausgiebt. Es wäre leicht mit den „Kronpräsidenten“ ähnliches zu tun. Wenn Herr Köhler sagt, daß in erster Linie die Qualität die Qualität böhmischer Dramatik ausmache, hat er das Innere dieses Dichters bloßgelegt. Auch in den „Kronpräsidenten“, die eines uns völlig belanglose Angelegenheit aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf die Bretter treten, hat der scharfsinnige Dichter sich und seine um ihn Lebende zur gefälligen Belustigung aufgestellt. Mit Schärfe wird der Zustand der jungen und als Ergebnis bleiben nur wenige Schichten übrig, die uns (allerdings mit fröhlichen Strichen gezeichnet), nur noch ganz einfach an Hofen, Karl Stule und den Bischof erinnern. Es ist das Gedenkbild Glaube an eine Sendung, Machtvolle mit gebrochenen Flügeln und schüchternen

Darstellungen. Um diesen Kern wird als dramatisches Element eine Menge Menschen gepackt, die alle deutlich nach Stoffen aussehen. Die Harmlosigkeit dieser Menschen, die mit Mut und Schwermut raffen, zwingt uns nicht zu ernsthaftem Mitgehen oder Mitfühlen ihrer Schicksale. Das heutige liegt das letzte fertige Menschenbildchen für die Form der Regierungsverhältnisse im 18. Jahrhundert überhaupt nicht mehr. Während die dramatische Welt in den modernen Sitten Steigerung bis zum Wahnsinn schaffte, ist bei den „Kronpräsidenten“ mit dem dritten Akt der beste Triumph ausgepielt, und der Rest verläuft abflauend im Zwielicht. Einem Massenaufruf an handelnden Personen steht als allein Lebendiges ein Dreieck Menschen. Das ist zu wenig für so große Mühe.

Herrn Barnay, der Regisseur des Abends, mag die Wandigung der Massen, die Verzeichnung in jeder Form, gelobt haben. Seinen fest zuwachsenden Händen gelingt das auch ohne weiteres. Als Gamin kann er aber, das ist alles andere, nur sein Tadel, das allem nur jene drei Figuren, die das Drama unter sich ausmachen. Baron Galonien, den König seiner Sendung, dem

Herbert Brunnar wohl die himmlische Jugend, aber nicht die Heberzeugung abgeben können (der Situations fehlt die bedingt Strahlenbe). Karl Stule, den König mit dem fest Geminnungen, den Hans Weppler zu wirklich ergreifender Menschlichkeit sozialisierte (das — sichtlich natürliche — werden zum Schluß nach der Gestalt den inneren Strich völligen Zusammenklappen), und Nikolaus Arneston, der Bischof, eine wahre Meisterleistung Julia Krusa's, die schließlich vollendetste Kunst war. Die Hülle dazu, die den jenen brachte es mit sich, daß manche, besonders weibliche (hier sei aber Hilma Schütters und Beste Pafferts genannt) nicht mit ausgleichender Sorgfalt besetzt werden konnte. Kurtz Wilton's Bühnenbilder waren nicht immer auf Höhe. Hartig prächtvoll Gezeichnete Hand neben Unzulänglichkeiten.

Eine Kritik auch des Programms: Mit besonderer Aufmerksamkeit war es nicht zusammengesetzt. Warum wird nicht neben der Zahl der Akte auch die Menge der Bühnenbilder angegeben? Ende der Vorstellung war um eine Stunde verzögert gemeldet.

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung.

Seite, Kohlen, Wassergeld muß man heute sparen, Garderobe, die nicht mehr gefällt, laß' ich mir schon seit Jahren reinigen, bügeln grad wie neu, die ganze Hauswäsch auch dabei. Wir sparen jetzt auch jeden Pfennig, drum wasch'n wir nur noch bei:

W. Kelling.

Schonende Behandlung!
Prompte Bedienung!
Billigste Preise!

Neu aufgenommen: Pelzzurichterei und Pelzfärberei.

BRAUEREI und AUSSCHANK

„Zum schwarzen Adler“

Ohlauer Straße 70 Telefon: Ring 1304

Selbstgebraute Biere — Bekannt gute Küche

BRAUEREI-Ausschank

„Zur Goldenen Marie“

Inhaber: G. Häbner Breitestraße 39

Nur Biere eigener Brauerei — Gute bürgerliche Küche

BRAUEREI und AUSSCHANK

„Zum großen Meerschiff“

Inh.: E. Vogel

Reuschestraße 28 Telefon: Ring 700

Nur selbstgebraute Biere — Anerkannt gute Küche

Fritz Frey's Gesellenshänke

Hopf & Görke

Größtes Familienlokal der Grabschener Vorstadt

Gute Verpflegung Solide Preise

Gustav Bader

Konditor und Café Bestellgeschäft

Ohlauer Straße Nr. 52.

Lessing & Pohl

Breslau, Taschenstr. 29/31 Fernruf: Ring 19

Spezialhaus für alle Artikel zum Malen und Zeichnen

Bürgerpark Krietern

Saal- u. Garten-Etablissement. — 3000 Pers. fassend

Tel. R. 2026 Inh.: Herm. Neuburger Tel. R. 9668

Haase-Ausschank. Jeden Sonntag Tanz

Vorsüßliche Küche

Saal an Vereine unter kulantesten Bedingungen zu vergeben.

B. Pohl

Kakao — Schokoladen — Zuckerwaren

Ostdeutsches Schuhwarenhaus

Schmiedebrücke 20, im Nußbaum

Billigste Bezugsquelle

für dauerhaftes und elegantes Schuhwerk

Telephon Ohle 4447

Der Kenner **raucht Freiherr vom Stein** Zigaretten

Zigarettenfabrik **W. Kusch**

Breslau 5, Hochstraße 2 Tel.: 40749

Kauft nur
bei den Inserenten
unserer Zeitung!

Dampfmolkerei Hoffmann & Co.

Farnspruch R. 3912 empfiehlt seine Farnspruch R. 3912

Molkerei- und Kolonialwaren

Farnspruch 24 : Farnstraße 21 : Trautnitz Straße 11 : Grabschener Straße 58 : Behrenstr. 20

Farnstraße 4 Kaiser-Wilhelm-Straße 15 Grabschener Straße 15

Widauer & Zerkowski

Herren-Kleider-Fabrik

BBESLAU I, Schweidnitzer Straße 28, III.

Schloß-Café-Gebäude

Fernsprecher: Ring 1458.

Konzerthaus „Zoo“

Während des Sommers täglich ab 4 1/2 Uhr: Garten-Konzert

Großes Pracht-Festwerk Lichtfontaine	Mokka-Terrassen-Konzert	Gondeln auf dem großen Teich Beiten — Fahren
	Militär-Konzerte	

Robert Prinz Reuschestraße 47

50jähriges Geschäftsbestehen

Großes Lager in Beleuchtungskörper für Elektrik
und Gas — Ausführung elektrischer Licht-
Kraftanlagen — Radioapparate und Einzelteile
Selbstbauern — Telephon Ring 3955

Knobloch & Rosenmann

Büttnerstraße 28—30

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Wurst-Schneider

Beachten Sie
unsern Verkaufsstellen!

S. Schwerin Nachfolger

Breslau 1, Am Rathaus 27 (Fuchs & Hand-Haus) — Gegenüber

Fernsprecher: Ring 8851, 8852

Puppen u. Spielwaren — Spezialität: Puppenbestände
Alleiniger Hersteller der unzerbrechlichen HEDI-PUPPE
Eagros Fabrikation Export

Bail, Bromberger & Co.

Breslau 1, Schweidnitzer Straße 31

Telephon: Amt Ohle 378

Hosenfabrik Spezialität: Breeches

Julius Völkel

Breslau 13, Steinstraße

Telephon: Ring 6787

Stuckarbeiten — Drahtputz - (Rabbits) - Arbeiten
Bildhauer-, Kunststein- und Zement-Werkstätten

M. Forell & Co.

Großhandlung

Krawatten / Kniebe / Posamenten
Spitzen / Stickereien / Bijouterien
Haaraccessoires

Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel / Hosenträger

BRESLAU I
Karlststraße 36

Arbeiter-Kleider-Fabrik



Arbeiter-Kleider-Fabrik

Karl Brill

BRESLAU, Klosterstraße 12.

Bauhütte Breslau Stölzestraße 3

Tel.: Ohle 6874

Soziale Baugesellschaft m. b. H.

Übernahme schlüsselfertiger Bauten jeder Art / Ausführung
von Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Dachdecker- und Steinmetz-
arbeiten. / Holzbearbeitungsfabrik mit elektrischem Betrieb.

Malereigesellschaft Breslau

Margaretenstraße 17 / Telephon Ohle 327.

Ausführung sämtlicher Maler- und Anstricher-Arbeiten,
Reiniger- und Schildermaleri, Feinlackierungen.

Aktiengesellschaft

für Webwaren und Bekleidung

Breslau 5, Gartensstraße 7

Inventur-Ausverkauf

Niedrigste Preisstellung!

Wäsche-Stoffe

- Hemdentuch 72 Pf. (halbfuge haltbare Ware, 80 cm breit, Meter 6' u.)
- Wäschtuch 80 Pf. (bewährte Spezialmarke der Firma, 60 cm breit, Mtr. 90 u.)
- Bettwäsche-Linon 90 Pf. (m. Leinwand, bewährte Mark. Doppelbett, Mtr. 1,40 u. 1,60, Kissenbreite Mtr. 1,00 und 1,20)
- Bettlaken-Danias 170 (kräftige, widerstandsfähige Qual., 130 cm br., Meter)

Trikotagen

- Korset-Trikothemd 350 (vorrätig, Makoqual., hellblau, m. doppelt. Brust, Mittelgröße)
- Terron-Garnitur 500 (Tasche und Beinkleid.) gut. Baumwolltrikot, hellblau oder grau, Mittelgröße
- Da. -Wäsche 250 (we. Baumwolle, elast gestrickt, mit Besatz und Banddurchzug)

Bettwäsche

- Bettbestige 1045 (Haltbarer Linon, m. Gimpel, mit 2 Kissen 80x80 cm)
- Vorzügl. Linon, z. Knöpfen, m. 2 Kissen 80x100 cm 14.70 mit 2 Kissen 80x80 cm 18.20
- Solid. Bettdecken in hübsch. Must., m. 2 Kissen 80x100 cm 19.40, m. 2 Kissen 80x80 cm 16.20

- Bettlaken 370 (Kraftiger Baumwoll-Cras, 170x200 cm)
- Beste Kettengarn-Danias, 130x225 cm 195

Damenstrümpfe

- Haltbare Baumwolle, 80 Pf. (Ferse, Sohle und Spitze verstärkt, moderne Farben, Paar)
- Vorrätige Makoqualität, 135 (Hochferse Sohle und Spitze verstärkt, moderne Farben, Paar)
- 1a Halbleinwand, 165 (Hochferse, Sohle und Spitze verstärkt, in vielen Farben, Paar)

Heute
Donnerstag
2. Tag

Ausgewählte Kaufgegenstände!

Ein großer Fabriklager-Posten
Tischtücher und Mundtücher

in vorzüglichen Hausmachereijacquard- und Damastqualitäten mit kleinen, kaum merklichen Schwebefehlern, sowie einzelne Tischtücher, zu denen keine Mundtücher vorhanden.

ca. 30 bis 50 Proz. unter regulären Preisen.

Anerkannte Güte!

Tischwäsche

- Halb. Hausmach.-Tischtbl. (Bewährte Qual. in hübschen Mustern) Größe 125/125 125/150 125/180 cm 4.30 5.20 7.-
- Reinlin. Jacquard-Tischtbl. (Bewährte Qual. in hübschen Mustern) Größe 130/130 130/160 160/200 cm 6.20 10.20 18.80
- Weitere Größen entsprechend.
- Ein Posten Kettengarn-Danias (Beste Eisfaser-Fabrikat mit kleinem unbedeutendem Fabrikationsfehler) 130/130 130/160 130/180 2.50 3.75 4.80

Schürzen

- Weiße Servierschürze 130 (Gutes Hausmach. mit Hochblau und Lederband)
- Farbige Jammerschürze 135 (Gutgef. Schwemmgewebe mit Blenden und Paspeln)
- Leinwand-Schürze 140 (Dunster, Kragen mit abgestrichenem Rollkragen)

Handtücher

- Bühnens. Wischen-Handt. (Haltbare Qualität mit Kante, 40x110 cm) 85
- Wollenes Jacquard-Handt. (Solid. Marke in hübsch. Blau- und Mustern, 40x100 cm) 1.20
- Bühnens. Jacquard-Handt. (Gutes Hausmachereijacquard in Blau- und Mustern, 40x100 cm) 1.00
- Bühnens. Leinwand-Handt. (grau-weiß mit Kante, solide Marke, 40x100 cm, 1.00 d.) 85
- Taschentücher (mit klein. Webfehler, keine Kante, reine Qualität, 3 Stück 70 und 80) 30
- Zier-Taschentücher (Gute Best. mit hübsch. Blau- und Mustern) 85
- Klein. Taschentücher (Feinster Makoportal, 3 Stück 55 75 85)

Preis-Ermäßigungen von 10 bis 40 Prozent!

Einigenhaus BIELSCHOWSKY BRESLAU

Nikolaistraße 74/76 Ecke Herrenstraße

Stadttheater.
Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Götter und Menschen“.
Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Salome“.
Theater.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Salome“.

Opernhaus.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Salome“.

Opernhaus.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Salome“.

Opernhaus.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“.
Freitag 8 1/2 Uhr: „Salome“.

Sie müssen zu
Otto Reutter
ins
Lieblich-Theater!
Abschieds-Abend
Sonnabend den 31. 1.

Circus Busch
Täglich 7 1/2 Uhr, Sonntag u. 3 Uhr
Korzes Gastspiel der
besten Film-Diva
WANDA TREUMANN
Wanda Treumann spielt die weibliche Hauptrolle der Mercedes im Wasser-Musical-Schauspiel:
Der Graf von Monte Christo
Vorher der ausgezeichnete Circus-Spielplan mit Lieb's Wandertruppe, Chorist R. Dieck, 1100 Badewasser, Theater-Ressort vor. Vorv. Barnsch u. Circusk.

Husten, Atemnot
Berstleimung
Schreibe allen Liebenden gern umsonst, wenn sie sich schon viele Jahre von ihren schmerzlichen Beschwerden befreien. Für Kälteerkrankungen.
Walter Althaus
Sitzung (Sitzung) 1. 752

Seiden-Hüte
Brokat-Hüte
R. Glücksmann
Karlplatz 31 499

Bestattungsamt
der Stadt Breslau
An der Elisabethkirche 24
(Alte Elisabeth-Gymnastik) - Fernsprecher: 302-10
Vermittlung und Besorgung aller Leistungen für Erd- und Feuerbestattungen
Kostenlose Beratung in allen Angelegenheiten
Reichhaltiges Sarg- und Wachsager
Gesamtstelle der Bestattungskostenversicherung der schlesischen Provinzial-Lebensversicherungs-Gesellschaft
Reine Wartezeit - Keine Anträge
Druckerei Volkswacht **Buchhandlung Volkswacht**
Modernes, zweckmäßiges und saubere Ausführung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4-6. Breslau 3, Neue Grapenstraße 5

Das Winterfest der Naturfreunde
am 14. u. 16. Februar
im Gewerkschaftshaus.

Schießwender
Sonnabend, den 31. Januar 1934
Ein Faschingfest im Volkshaus
Hauptkomitee des Musik-Gesellschafts „Münchener“
Pachtvolle Saaldekoration
Mittags- und Nachtessen, Musik, Tanz, Scherzreden, Original-Chinesische Kapelle
Jubiläum und Trübel ohne Ende
Anfang 7 Uhr.

Paul Märsche **Albert Siosch**
Ochtersirade 15 **Herzogstraße 55**
u. Friedrich-Wilhelm-Straße 91 **Fernsprecher Ring 3082.**
Fernsprecher Ohre 6597.
Wir haben einen größeren, besonders preiswerten Posten **Früchte-Konserven** hereinbekommen und bieten an solange Vorrat reicht:
Kirschen, hell, dunkel und Weichselkirschen 2 Pfd.-Dos. 70 Pf., 1 Pfd.-Dos. 40 Pf.
Pflaumen mit Stein 2 Pfd.-Dos. 70 Pf., 1 Pfd.-Dos. 40 Pf.
ohne Stein 2 Pfd.-Dos. 80 Pf., 1 Pfd.-Dos. 45 Pf.
Apfelsinen 2 Pfd.-Dos. 70 Pf., 1 Pfd.-Dos. 40 Pf.
Birnen (weiße, halbe Frucht) 2 Pfd.-Dos. 80 Pf.
Stachelbeeren 2 Pfd.-Dos. 1 Mk., 1 Pfd.-Dos. 50 Pf.
(Sämtliche Waren sind in Zucker eingekocht und von hervorragender Qualität.)
Außerdem erlauben wir uns, noch auf folgende preiswerten **Lebensmittel** aufmerksam zu machen:
Schmalz, amerik. (gar. rein) . . . p. Pfd. 85 Pf.
Margarine in Würfelpackung . . p. Pfd. 54 Pf.
Wasserdicht (einwandfr., fr. Ware) p. Pfd. 72 Pf.
Kokosöl in 1/2 Pfd.-Tafeln . . . p. Pfd. 55 Pf.
Bäcker-Ausgangsmehl p. Pfd. 25 Pf.
Kaiser-Ausgangsmehl, glatt u. griff. Pfd. 25 Pf.
Auf folgende Waren gewähren wir den in unseren Geschäften üblichen Rabatt:
Leinwand (thüringische) . . . p. Pfd. 80 Pf.
Vollkorn p. Pfd. v. 20 Pf. an
Vollkorn-Brot I. p. Pfd. 20 Pf.
II. p. Pfd. 20 Pf.
Grüne Erbsen p. Pfd. 24 Pf.
Weiße süßsüßige Bohnen . . . p. Pfd. 24 Pf.
Gelbe Erbsen p. Pfd. v. 22 Pf. an
Gelbkorn p. Pfd. 25 Pf.
Grünkorn p. Pfd. v. 20 Pf. an
Buchweizen, böhm. gt. Mischg. . . p. Pfd. 25 Pf.
Kaffeebohnen p. Pfd. 80 Pf.
Kaffeebohnen p. Pfd. 40 Pf.
Kaffeebohnen p. Pfd. 40 Pf.
Kaffeebohnen p. Pfd. 40 Pf.
Kaffeebohnen p. Pfd. 40 Pf.
Kaffeebohnen p. Pfd. 40 Pf.

Beginn:
Sonnabend
8¹⁵
Uhr

Inventur-Ausverkauf

Während des
Ausverkaufs
1-5 Uhr
geschlossen

Dieser stets sorgfältigst vorbereitete und darum bei unserer ständigen Kundschaft bestens bekannte Verkauf im Preise sehr zurückgesetzter, ausschließlich moderner Waren, sowie Restbestände und Gelegenheitsposten unerreicht an Preiswürdigkeit, bietet Ihnen die denkbar größten Ersparnisse.

Wir empfehlen als ganz besonders vorteilhafte Ausverkaufsartikel:

Seidenstoffe Crêpe de Chine, zuka 6⁷⁵ | Crêpe marocaine 4²⁰ | Eolienne, 100 cm breit, 5⁵⁰
60 Farb., pa. Qual., 100 cm br. | 100 cm br., einfarb. u. gemustert | 1a Ware, reiches Sortiment
Damassé, 110 cm breit . 4.60 | Brokatstoffe, Metallstoffe | Maskenaflassen u. Samte etc.

Seidenband einzig dastehende, unerreichte Spezialität unserer Firma! - Farbenprächtige Fantasiebänder, Wäschebänder, Brokatbänder, Lautenbänder etc.

Spitzen - Stickereien - Volants - Voiles - Weißwaren - Untertailen
Schleier - Schals - Kragenschoner - Handschuhe - Strümpfe etc.

Viele / Seidenband- Seidenstoff- Spitzen- Stickerei- Haarschleifen | **ENORM**
1000 / Reste! Reste! Reste! Reste! | **billig!**

Nachlaß auf sämtliche nicht besonders herabgesetzten Preise 10 und 20%

Beachten Sie
unsere
Jahresfeier-
Auslagen!

Weissenberg & Brauer

Benutzen Sie
die zeitigen
Vormittags-
stunden!

Inserate haben in der „Volkswacht“ **Erfolg**
aufgegeben den **größten**

Mein
großer

Inventur-Ausverkauf

findet nur 4 Tage statt und zwar:

**Freitag, den 30. Januar, Sonnabend, den 31. Januar,
Montag, den 2. Februar und Dienstag, den 3. Februar**

Um meiner werten Kundschaft etwas ganz besonderes zu bieten, gebe ich während diesen Tagen trotz meiner billigst ausgezeichneten Preise für Jackett-Anzüge, Sport-Anzüge, Cutaway und Westen, Hosen, Winter-Paletots, Schwedenmäntel für Sommer und Winter, Joppen, Loden-Mäntel usw. in allen Größen für Herren, junge Herren und Knaben in bekannt guten Qualitäten und anerkannt bester Verarbeitung.

20%
Rabatt in bar!

S. Guttentag, Breslau, Altbüßer-
straße 5¹¹¹
Erstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Kleider Bekleidung
10%

Windjacken
10%

Sommer-Mäntel
10%

Sport- und Gelpelze
30%